

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 58

Samstag, 11. März 1916

55. Jahrgang

Italienische Flucht in Albanien.

Italienische Streitkräfte in Albanien flüchteten über die Ujussa. Engl. Zerstörer, je ein englisches und russisches Torpedoboot vernichtet. Bewegung gegen Salandra.

Warum der Krieg nicht enden soll!

Englands national-kapitalistische Weltanschauung.

Marburg, 11. März.

Nachgerade weiß es alle Welt, daß England die Fäden aneinander band, die zum Kriege führten und daß England es ist, welches den Krieg politisch immer aufs neue ansacht und seine Feuer schürt, damit er nicht ende; die großkapitalistischen Interessen Englands haben den Krieg zu einem Völkerrriege gemacht und sie wollen ihn nicht enden lassen, bevor nicht die Geldsäcke Englands für die Gegenwart und für eine unmeßbare Zukunft aus dem blutigen Ringen als Sieger sich ziehen können auf die zerfleischten Leiber der europäischen Nationen. Das fühlen und wissen auch alle anderen unserer Feinde, aber keiner von ihnen will die englische Fessel durchhauen, weil sich jeder vor dem Frieden fürchtet! Nun ist ein Kronzeuge für Englands Niedertracht erstanden; der frühere englische Minister Trevelyan, der aus dem Ministerium schied, weil er mit der Kriegspolitik Greys nicht einverstanden war und die Neutralität Englands wollte, hat sich in einem Gespräche mit einem Mitgliede der Friedensgesellschaft Forbys darüber geäußert und was er sagte, verdient die weiteste

Verbreitung. Der ehemalige Minister führte aus: „Tatsächlich ist es gerade für England ungemein schwer, zu einem Frieden zu kommen, da es die große Verantwortung auf sich geladen hat, einige Staaten unter Garantie des bestimmten Sieges zum Weiterkampfe zu bewegen, und da es Italien ermuntert hat, einen Krieg zu beginnen, für dessen guten Ausgang sich England gleichsam verbürgte. Schon wegen seiner Verpflichtung gegen die befreundeten Staaten kann England vorläufig keinen Frieden schließen, wenn auch eine starke Friedensneigung — es wäre richtig, sie zu leugnen, vorhanden ist. Die Folgen eines vorzeitigen Friedensschlusses wären für England unübersehbar. England wäre vernichtet. Es würde die Riesensummen verlieren, die es seinen Verbündeten geliehen hat, und hätte die Kosten des ganzen Krieges allein zu tragen, denn an England würde sich Deutschland halten; England verlore jeden moralischen Kredit. Sein Wort hätte nichts mehr zu bedeuten, sein Wert als Bundesgenosse wäre gleich Null, der Eindruck der Niederlage auf die Kolonien würde so stark sein, daß die Loslösung vom Mutterlande nur eine Frage weniger Jahre wäre. Englands

Macht und Größe wären dahin, es hätte den größten Krieg, den die Weltgeschichte kennt, verloren und damit die größte Niederlage in der Weltgeschichte erlitten. Die bisherigen Bundesgenossen, die auf England mit Recht oder Unrecht ihre ganzen Hoffnungen setzten, würden sich los-sagen. England wäre nach dem Kriege allein ein hilfloser Torso. Darum darf England an nichts anderes denken als an den Sieg. England kann nur einen siegreichen Frieden schließen, und wenn der Krieg bis zum Weißbluten geführt werden muß. England führt den Krieg mit solcher Rücksichtslosigkeit, weil es sonst nicht Herr seines Gegners werden kann.

Ob aber für England noch Ausichten für einen siegreichen Frieden vorhanden sind, ist eine andere Frage. Gerade den Erschöpfungskrieg hätte England vermeiden müssen, denn er führt zur totalen Verelendung Europas. Die Welt wird in Zukunft ihren Mittelpunkt in Washington haben. England wird Amerika nicht hindern können, eine Flotte zu bauen, größer als die englische. Wird England, das ja nicht dulden kann, in die zweite Linie gedrängt zu werden, dessen Lebensnerv an der unbedingten Aufrechterhaltung seines Flottenstandards hängt, dann auch gegen Amerika

Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

23

(Nachdruck verboten.)

Jetzt sank die Sonne tiefer und tiefer, und grüßend umfosten ihre letzten Strahlen, die sich durch das im zartesten Grün prangende Laub der beiden alten Buchen strahlten, ihr liebliches, träumendes Antlitz. Die Kinder tanzten nicht mehr Ringelreihen, sondern sangen mit feinen, hellen Stimmen das traute Lied: „Gold'ne Abendsonne, wie bist du so schön!“ Und ganz unwillkürlich stimmte Anna mit ein in die alte Weise, die sie so lange nicht gehört und gesungen hatte.

Noch ein letzter Blick aus rotem Wolkenmeer und verschwunden war der feurriggoldige Sonnenball hinter den schwarzen Föhren, über denen ein Krähenschwarm krächzend dahinzog. Ganz geblendet waren des jungen Mädchens Augen, so daß sie, als sie ihre Blicke nun abwandte von dem erhebenden Naturschauspiel, die Gegenstände um sich herum für ein paar Sekunden gar nicht deutlich zu erkennen vermochte. Überall flammte noch Sonnengold und Abendrot.

„Ach, Sie sind es, Fräulein Neuter!“ hörte sie da ganz in der Nähe eine männliche Stimme, bei deren Ton sie erschreckt zusammensuhr. Der stolze Otto mußte es sein, der da redete. „Grüß Sie Gott! Freut mich sehr, daß Sie Ihre alte Heimat noch nicht ganz vergessen haben.“

Sie rieb sich die Augen; schaute den Gutsherrn etwas verlegen an und entschuldigte sich, seinen Grund und Boden ohne Erlaubnis betreten zu haben.

Otto Göhmann kam ihr heute recht verändert vor. In seinem schönen Gesicht lag nicht mehr jenes düsterhafte, Affektirte, das sie früher so gar nicht an ihm leiden mochte, er kam ihr gesünder, männlicher, vernünftiger vor. Vielleicht kannte er jetzt ihren Geschmack besser als damals und trug diesem darum durch sein ganzes Benehmen mehr Rechnung.

„Aber ich bitte Sie, mein Fräulein“, sprach er weiter, „Sie dürfen selbstverständlich jeden Weg und Steg hier auf Buchenhofer Gebiet betreten, genau wie früher, als Sie sich hier zu Hause fühlten. Darf ich Ihnen vielleicht den Hof, das Wohnhaus in seiner jetzigen Verfassung genauer zeigen?“

„Sie sind sehr liebenswürdig“, erwiderte sie, „aber meine Zeit ist abgelaufen, Herr Göhmann. Ich muß gehen. Danke Ihnen bestens.“

Hatte der leidenschaftliche Mann geglaubt, dieses Mädchen von so ganz eigenartiger Schönheit, das er einmal über alles heiß begehrt, sei abgetan für ihn, so fühlte er in diesem Augenblick das Blut wieder heiß zum Herzen wallen, und von neuem packte es ihn mit unwillkürlicher Gewalt.

„Sie ist das schönste Mädchen, das ich kenne! Sind ihre Wangen auch bleich und schmal geworden, sie ist dennoch bezaubernd, du wirst nicht los können

von ihr. Aber sei klug, sei klug!“ So schloß es ihm durch den Kopf und er bemühte sich mit aller Gewalt, nichts von dem mit neuer Blut auflobernden Gefühl seines Herzens zu verraten, sondern sanft und ruhig, so recht nach ihrem Sinn zu scheinen.

„Das bedauere ich lebhaft“, sprach er also, während sie ging, bescheiden zu ihrer Linken schreitend. „Es würde mir jederzeit willkommen sein, wenn Sie mir mit Ihrer Frau Mama an einem anderen Tage die Ehre ihres Besuchs erwiesen. Betrachten Sie dieses Stückchen Erde, das Ihre Gedanken gewiß oft beschäftigt, doch nur nicht als fremdes Eigentum. Ich bin nicht der alte, egoistische Göhmann, möchte vielmehr herzlich gern vieles gut machen, was ich früher ohne Überlegung und im Jugendübermut getan habe. Wie geht es übrigens Ihrer Frau Mama?“

„Ich danke Ihrer Nachfrage, Herr Göhmann. Es geht leider nicht besonders gut. Muttmchen ist kränklich.“

„Ach, das bedaure ich lebhaft! Ja, ja, die Stadtlust! Wer auf dem Lande geboren ist und fast das ganze Leben in der freien Natur verbracht hat, der verkümmert in den engen Stadtmauern. Und Sie sind auch so blaß geworden, mein Fräulein. Haben es bei der wunderlichen, nervösen Geheimrätin sicher nicht leicht.“

„Ich bin nicht mehr lange dort.“
„So? Und — werden Sie die Gegend verlassen?“

Krieg führen? Es wird ihn führen müssen, sonst wäre der jetzige Krieg das leichtsinnigste, dümmste Verbrechen, das englische Staatsmänner begangen hätten. Die englische Weltmacht wird von nun an immer bedroht sein, nicht nur von Deutschland, und die Zeit wird kommen, wo England, wie jetzt Deutschland, seine Macht gegen einen großen Mächtebund wird behaupten müssen. Auch der Sieg wird England keinen Segen bringen, weil es diesen Sieg nicht wird ausnützen können, ohne den Aerger oder die Eifersucht seiner jetzigen Bundesgenossen zu erregen, oder deren Interesse zu schädigen, denn nicht alle unsere Freunde haben ein so großes Interesse an einer totalen Schwächung Deutschlands, wie sie in unserem Interesse läge. Die Zeit zu einem vernünftigen Friedensschlusse haben die englischen Staatsmänner verstreichen lassen. Der Verlust wäre damals nicht hoch gewesen, jetzt aber ist alles auf die letzte Karte gesetzt: Reichum, Macht nationale Existenz. Wenn nun die eine Karte fehlschlägt? Wer wird diesen Krieg, den so viele hier den englischen Krieg nennen, verantworten wollen vor dem enttäuschten, verarmten Volke? England hätte neutral bleiben müssen, seine Interessen standen nirgends auf dem Spiele."

Die Zeitung.

Der Hauptschriftleiter der 'Reichenberger Deutschen Volkszeitung', Herr Max Siegel, schrieb über die völkische Presse einen Aufsatz, der uns zur Wiedergabe übermittelt wurde und den wir, weil diese Ausführungen überall Geltung haben, im Nachstehenden, wenn auch nur im knappen Auszuge, wiedergeben.

Aus Hunderten von Beispielen kann bewiesen werden, daß die völkische Presse weiten Schichten und verschiedentlichen Interessengruppen nur zu dreierlei Dingen gut war, nämlich:

1. Um bei Wahlen und in parteipolitischen Kämpfen die Kasanien aus dem Feuer zu holen.

2. Unentgeltlich das "Bummerl" für alle möglichen und unmöglichen Veranstalter abzugeben und ganze Spalten persönlicher Eitelkeit zu überlassen, und

3. Willkommenen Gesprächsstoff für "kritische" Betrachtungen über die Presse im Allgemeinen und das eigene Parteiblatt im besonderen abzugeben, wobei unter "kritischen Betrachtungen" natürlich nur abfällige Urteile und unbegründete Schimpfereien über eingebildete, oder doch bei dem der Presse gegenüber bekundeten "Wohlwollen der Tat" unabänderliche Übelstände, verstanden sein wollen.

Und so wie es im Frieden war, so ist

es in erhöhtem Maße natürlich noch im Kriege geblieben. Im Frieden, da konnte ein offenes Wort geschrieben werden, und man konnte dem Parteistandpunkte Rechnung tragen, durfte völkische Notwendigkeiten erörtern, durch nationale Aufmunterungsarbeit versuchen, der sogenannten großen Presse vom Schlage der sich "Weltblätter" nennenden und als solche auch geachteten und — gefährdeten Gruppe die Spitze zu bieten.

Die buchdicken Zeitungen bringen die umfangreichsten Aufsätze, und wenn auch das Meiste nichts ist als "Schmus" und "Quatsch", nichts anderes als geschicht gemachter "Kohl", so entspricht es doch dem Geschmack der Massen, welche über der Sucht nach Befriedigung der Sensationslust ganz vergessen, daß auch sie selbst eine Presse haben, die alles anbietet, um das Wichtige zu bringen, und die aus Mangel an Raum und Mitteln eine "Konkurrenz" mit den sicherlich nicht deutschvölkischen "Weltblättern" eben nicht aushalten kann.

So weit reicht aber das Denken und die weise Einsicht der weitesten völkischen Kreise nicht, daß sie sich sagen würden — es ist unwürdig, ernste Ereignisse der großen Zeit im Stille der Indianerbüchlein und der Detektivromane darzustellen, die Heldentaten unserer Kämpfer zum Vornehm für blutrünstige und daher auch "spannende" Erzählungen zu machen.

Und noch eines darf vom "Geschäftsstandpunkt" nicht außeracht gelassen werden. Mehr noch als zur Friedenszeit häufen sich die Schreiben bei den Schriftleitungen, die mit dem nachgerade zum Schreckgespenst gewordenen Satz: "Im Interesse des eminent wichtigen Zweckes bitten wir um unentgeltliche Aufnahme" schließen! Und was ist das für ein "eminent wichtiger Zweck"? Meistens der, daß die stauende Mitwelt ja sicher erfahre, daß der Herr X oder die Frau Y ganze 10 Kronen oder noch weniger für die obere Sache gespendet hat — was sie vielleicht nicht täten, wenn es nicht "in die Zeitung" käme!

Gegen unentgeltliche Aufnahmen von Aufrufen, Werbeaufträgen u. dgl., die in der Tat der großen Sache dienen, wird sich kein Verleger und kein Schriftleiter wehren, aber man möge auch einmal nachrechnen, was die "Zeitung" für — "Spenden" leistet. Satz- und Druckerlöhne, Papier, Farben — Zeitverlust! Wenn man das zusammenrechnet, so dürfte zweifellos meistens mit an erster Stelle der "Spenderlisten" der Name der Zeitung selbst hingehören. Vielleicht so: Barauslagen für Veröffentlichung der nachstehenden Spenderliste 10 Kronen". Das wäre peinlich für viele, die die "kostenlose" Aufnahme als mit in den unbedingten Pflichtkreis einer Tageszeitung gehörend betrachten.

Auch jetzt "leisten" die Blätter ungeheuer viel — auch materiell, um es schön deutsch zu sagen! Und die völkischen Blätter, die mit Raumangel zu kämpfen haben, die nicht in — Buchform erscheinen können, die leisten im

Verhältnis wieder am meisten. Sie tun es gern aber sie haben auch das gute Recht, als Gegenleistung wenigstens ehrliche Anerkennung für ihre — ohne unbescheiden zu sein sei es betont — beispielgebende Opierwilligkeit zu heischen. Allerdings nicht nur durch leere Worte, sondern durch die Tat.

Deutscher Kriegsbericht.

Der Kampf bei Verdun.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht, welcher für unsere gestrige Ausgabe zu spät einlangte, berichtete von der Westfront:

Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Säuberung des Rabenwaldes und der feindlichen Gräben bei Bethincourt 6 Offiziere, 681 Mann gefangen sowie 11 Geschütze eingebracht. Der Ablainwald und der Bergrücken westlich von Douaumont wurden im zähen Ringen dem Gegner entrissen. In der Woivre schoben wir unsere Linie durch das Waldstück südöstlich von Damlou vor. Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes sowie bei der Feste Bang führten die Franzosen kräftige Gegenstöße. In ihrem Verlaufe gelang es dem Feinde, in der Panzerfeste selbst wieder Fuß zu fassen. Im übrigen wurden die Angreifer unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampflieger schossen 2 englische Flugzeuge ab, einen Eindecker bei Wylschaete (südlich von Ypern) und einen Doppeldecker nordwestlich von La Bassée. Der Insasse des ersteren ist tot.

Fliegerbilanz im Feber.

Über die Fliegerkämpfe an der Westfront im Feber sagte der gestrige Bericht:

Der deutsche Verlust an der Westfront im Feber beträgt im Luftkampfe keine, durch Abschuß von der Erde keine, vermisst sechs, im ganzen sechs.

Die Franzosen und Engländer haben verloren: Im Luftkampfe 13, durch Abschuß von der Erde 5, durch freiwillige Landung innerhalb unserer Linien 2, im ganzen 20.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder brennend abgestürzten, nicht die zahlreichen, hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Die Kriegsanleihe und Sparkassen.

Finanzielle Rolle der Sparkassen.

Daß die Sparkassen für die Kriegsanleihen ein ausschlaggebendes Gewicht besitzen, ist bekannt. Die deutschösterreichische Monatschrift: 'Deutsche Arbeit' (in Prag) teilt nun folgende Zahlen nach Dr. Karl Engelmann mit:

"Bei den zwei ersten Kriegsanleihezeichnungen zeichneten sämtliche Sparkassen Dester-

"Ich weiß es noch nicht. Habe noch keine Stellung."

"O, mein Fräulein, Sie haben wahrlich schwere Tage hinter sich! Wie oft habe ich Sie bedauert, als sie noch bei Louis Hirschfeld, diesem — Teufel in Menschengestalt, schmachteten! Doch, ich will nicht trübe Erinnerungen in Ihnen wecken. Aufs Land müßten auch Sie wieder. Ich weiß doch von früher, als ich noch so ein wilder Tunichtgut war, dem Sie scheu aus dem Wege wichen, wie Sie schon als Schulmädchen rüftig in der Landwirtschaft mithalfen. Ihr Herr Papa, mit dem ich trotz meiner Wildheit auf gutem Fuß stand, rühmte mir ihre Tüchtigkeit oft, und der alte Herr Robe — doch reden wir nicht davon. Sehen Sie nur die Weilschenpracht hier unten, und die schönen Himmelschlüßelchen alle!"

Galant bückte er sich und pflückte schnell einen Strauß, den er ihr mit höflicher Verbeugung überreichte. Sie nahm ihn dankbar an und mußte sich immer wieder gestehen, daß der stolze Otto sich sehr zu seinem Vorteil verändert hatte. Aber durch den Rabenforst mochte sie doch nicht wandern in seiner Begleitung. Es schien ihr das fast wie eine Entweihung. Mochte er sich auch geändert haben, Heinrichs Freund war er nicht gewesen.

Um nicht aufdringlich zu scheinen, empfahl er sich denn auch bald, nachdem er seine Bitte, den vertrauten Grund und Boden doch möglichst oft betreten zu wollen, noch einmal wiederholt hatte.

Anna wurde von ihrer Herrin nicht gerade liebenswürdig empfangen bei der Rückkehr, und die alte wohlthätige Dame pochte gar zu sehr auf ihr gutes Werk. Aber Anna fühlte sich neu gestärkt, und etwas Frühlingsszauber war mit ihr gekommen von draußen in diese Enge. Es tat ihr unbeschreiblich wohl, daß der neue Herr von Buchenhof sich ihr so gefällig und liebenswürdig gezeigt hatte. Wie würde das auch ihre Mutter erfreuen! — Heute abends durfte sie nun nicht nach Hause, denn die alte Dame fühlte sich sehr aufgereggt und wollte sie auch während der Nacht in ihrer Nähe wissen. Das kam öfter vor. Aber am nächsten Tage wurde ihr, da es Sonntag war, abermals ein längerer Urlaub gestattet.

Die Mutter saß, als sie das Stübchen betrat, mit gefalteten Händen im alten Rohrstuhl und sah recht vergnügt aus, was sehr selten der Fall zu sein pflegte. Da mußte irgendetwas angenehmer Besuch inzwischen bei ihr gewesen sein. Der große, dufende Weilschenstrauß, der auf dem Tische prangte, ließ schon darauf schließen.

"Ja, mein Kind, nun rate einmal!" rief Frau Meuter aus, nachdem sie Anna einen herzhaften Kuß auf die weiße Stirn gedrückt hatte. "Von wem sind die Weilschen, wer war hier?"

"Der alte Wert wieder?"

Dieser wohnte in der Nachbarschaft und stielte sich öfter ein, so schwer ihm das Treppensteigen auch wurde.

"Nein, ein weit jüngerer. Ein ganz neuer

Freund, den wir früher durchaus nicht dafür gehalten haben."

"Etwa Otto Gößmann?"

"Ja, der und kein anderer. Ich bin auch gang fassungslös. Er will dich neulich getroffen und von dir erfahren haben, daß ich nicht recht auf dem Damm bin. Darum kam er, einmal nach mir zu sehen und mich einzuladen, ein paar Wochen Landluft in Buchenhof zu genießen. Jedenfalls ist er um eine Wirtschaftlerin in Verlegenheit und hat mich für rüftiger gehalten, als ich bin. Der Mensch hat sich sehr zu seinem Vorteil verändert."

"So schien es mir auch. Aber so recht traue ich ihm doch nicht, wenn ich so nachdenke."

"Früher war er ein Windbeutel, und so lange er in Schloß Heinersdorf als Inspektor mit Baronessen und Komtessen verkehren durfte, besaß er einen furchtbaren Dünkel. Er scheint sich die Hörner nun abgelassen zu haben. Das werden oft die besten Leute."

"Mag sein! Aber, Muttehen, du siehst heute prächtig aus. Macht das auch die Frühlingssluft? Draußen ist's himmlisch. Vorgestern durfte ich auf Sanitätärat Mankes Veranlassung volle zwei Stunden bummeln gehen. Du schließt. Da war ich in Buchenhof und traf Gößmann zufällig."

"Ja, das Frühlingswetter! Das macht Alte noch einmal jung. Ich fühle mich wirklich viel freier. Es ist, als lächle der liebe Gott einem freundlich an."

reichs 1049,9 Mill. Kronen; davon entfielen 970,1 Mill. auf die deutschen und 79,5 Mill. auf die nichtdeutschen Sparkassen.

Die bisher von den mährischen Sparkassen dem Staate für Kreditsanleihezwecke zur Verfügung gestellte Summe beträgt 137,243.000 K. Hierzu haben die 38 deutschen Sparkassen 101,982.000 K., die 54 tschechischen Sparkassen 35,261.000 K. beigetragen.

Im Schwarzen Meere.

Deutsche Flugzeuge, russische Schiffe.

Berlin, 10. März (Tel. d. N.B.)

Das Wolff-Büro meldet:

Am 9. März vormittags wurde bei Kaliakra, nordöstlich von Warna, im Schwarzen Meere, ein russischer Schiffsverband, bestehend aus einem Linien Schiff, 5 Torpedobootzerstörern und mehreren Frachtdampfern von deutschen Seeflugzeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Es wurden Treffer auf den Zerstörern beobachtet. Trotz heftiger Beschließung durch die Russen lehnten sämtliche Flugzeuge unversehrt zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Zerstörer und ein Torpedoboot gesunken.

Durch Minen versenkt.

London, 10. März. (Tel. d. N.-B.)

Die Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer 'Coquette' und das Torpedoboot Nr. 11 an der Ostküste auf Minen gelaufen und gesunken sind. Vier Offiziere und 41 Mann sind hierbei ertrunken.

Wie erinnertlich, wurde in dem Berichte über die Heimkehr der 'Möve', des deutschen Räufschiffes, u. a. auch gesagt, daß die 'Möve' an der feindlichen Küste Minen gelegt hat. Man kann annehmen, daß die Vernichtung der beiden oberwähnten englischen Kriegsschiffe auf die Minen der 'Möve' zurückzuführen ist. Auf das Konto dieses einen deutschen Schiffes läme dann nicht nur die erbeuteten und (bis auf zwei) versenkten feindlichen Handelsdampfer, die Mitnahme von Gefangenen und einer Million Mark in Goldbaren, sondern auch die Vernichtung zweier englischer Kriegsschiffe. Für die Engländer ein bischen zuviel, was die einzige 'Möve' tat!

Der Postraub an Neutralen.

Amsterdam, 10. März. (N.B.) Der Dampfer 'Friskia', der sich auf einer Fahrt nach Südamerika befand, mußte seine Post in Falmouth ausschiffen.

Französischer Biermaster versenkt.

London, 10. März. (N.B.) Lloyd's Agentur meldet: Die französische viermastige Barke 'Ville

de Havre' wurde versenkt. Zwei Mann der Besatzung sind tot.

Rumänien's Parlament.

Bukarest, 10. März. (N.B.) Die Tagung des Parlamentes ist bis zum 15. (28. n. St.) März verlängert worden.

Eingestellter japanischer Verkehr.

Das europäische Risiko.

Haag, 10. März. (Tel. d. N.B.)

Der 'Nieuwe Courant' meldet aus Tokio: Die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha hat den Dienst nach Europa eingestellt, weil sich die Versicherungsgesellschaften weigerten, das Risiko zu übernehmen und die Regierung für die Fortsetzung des Dienstes keine Subvention zulassen will.

Abgeordneter Graf Teleki †.

Dienstadt, 10. März. (N.B.) [Ung. Tel. N.B.]

Der Reichstagsabgeordnete Graf Samuel Teleki ist heute in Dienstadt im 71. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben.

Vizeadmiral v. Mauler †.

In russischer Gefangenschaft gestorben.

Petersburg, 10. März. (N.B.) Wie die St. Petersburger Tel. Ag. meldet, ist der österreichisch-ungarische Vizeadmiral d. R. v. Mauler, der in Kiew interniert war und im Austauschwege freigelassen werden sollte, am Versten einer Pulzadergeschwulst gestorben.

Ungarische Lehrkanzeln in Berlin?

Berlin, 10. März. (N.B.) Die Fortschrittliche Volkspartei brachte im Abgeordnetenhaus zur zweiten Lesung des Unterrichtsetats einen Antrag ein, womit die Staatsregierung ersucht wird, an der Universität Berlin baldigst einen Lehrstuhl für ungarische Sprache und Geschichte einzurichten.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 5. März fand in der hiesigen Magdalenenkirche die Trauung des Südbahnbeamten Herrn Fritz Filapitsch mit Fräulein Luise Wicher statt. Als Trauzengen waren erschienen, für die Braut Herr L. u. L. Oberleutnant Professor Heinrich Weber, für den Bräutigam Herr Martin Gaischeg, Kaufmann und Hausbesitzer.

Todesfall. Heute um 2 Uhr früh verschied in der Eisenstraße 14 nach langem, schmerzvollen Leiden im 78. Lebensjahre die Lokomotivführerswitwe Frau Franziska Schusteritsch, geborene Schmutz. Die Todesanzeige, welche ihr Sohn, Herr Franz Schusteritsch, Lokomotivführer der Südbahn, herausgab, spricht von ihr als einer engeltugenden Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter. Unter ihren verheirateten Töchtern befindet sich auch Frau Leopoldine Eigl, die Gattin des Metteurs

der Marburger Zeitung, Herrn Eigl. Das Leichenbegängnis der hochbetagt Verschiedenen findet Montag um halb 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle auf dem Brunndorfer Friedhofe aus zum Familiengrabe der Verschiedenen statt.

Für ein Marburger Waisenhaus.

Wie wir mitteilten, entschloß sich Herr Direktor Gustav Siege, welcher die Marburger Bühne schon oft in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, auf Grund des Aufrufes in der Marburger Zeitung, betreffend die Errichtung eines Waisenhauses in Marburg, vom Ertrage der letzten Kindervorstellung diesem schönen humanen Zwecke eine Spende zuzuführen. Wie wir nun mitteilen können, beläuft sich der Reinertrag, den Herr Direktor Siege aus dieser Kindervorstellung dem Marburger Waisenhaus hause zuführte, auf 167 K. 10 S. Außerdem fand unter den Theatergästen — es waren meist kleine Knaben und Mädchen — eine Sammlung für einen Waisenhausbaustein statt, welche 52 K. 90 S. ergab, so daß dem wahrhaft edlen Zweck aus dieser Kindervorstellung 220 K. zugeführt werden konnten. Dem Herrn Direktor und den lieben kleinen Gästen sei hiesfür herzlich Dank gesagt. — Die Namen und Gaben der meist kleinen Spender sind: Polbi Siege 5 K., Julius Sodel 1, Frau v. Kramer 1.60, Grete Grünwald 1, Weigert 2, Helene und Kolli Balliga 3, Hansert Hermann 1, Gricianowitsch 2, Gfriebe und Erna Riha 2, Peteln 1, Frikert Bösnaitsch 1, Hansert und Biserl Pollat 2, Valerie Schinner 2, Edi Ringel 2, Höjer 1, Leonie 1, Robert Scharnagl 1, Krauß 2, Bassin Hermann 1, Jusfinger 2, Reifner, Kuschar, Schiwitz, Luise Drexler, Mihi Spindler, Grete Peschta, Roman Peschta je 1, Dolar Jaroslav 2, Plotich, Stof, Bidokowic, Horinger, Smoboda, Anschel, Wolgerl, Reinz, Schrott, Kropp, Eschlagg, Fran, Madile, Skotschleit, Holzknacht, Mählbacher, Krippa, Mayer, Fuchs, Lorenz, Park, Aurater, Winderner, Karedel, Bauer, Schmidt, Reimann, Zeliska, Schmidl und Praestl zusammen 9 K. 30 S. Gesamtbetrag ist 52 K. 90 S.

Familiennachricht.

Herr Louis Smolej, Gefreite im I. u. I. Inf.-Reg. Nr. 47, hat sich in Reichenberg mit Frä. Marta Stern, Tochter der Frau Johanna Stern, Oberrevidentens-Witwe, verlobt.

Die Gehilfenschaft des Handelsgremiums

hielt am 4. März im Großgasthose „Erzherzog Johann“ ihre diesjährige Vollversammlung ab, welche leider wie immer äußerst schwach besucht war. Obmann Herr Eduard Wiczowsky eröffnete die Versammlung nach einstündiger Wartezeit mit einer Begrüßung des Gremialvorstandes Herrn Mag. Pharm. Karl Wolf (lebh. Heilrufe), und berichtete dann über die Tätigkeit des Gehilfenausschusses. Er führte die verschiedenen bedeutendsten Vorfälle im Handelsstande, deren günstige Erledigung zum Nutzen der Angestellten ein Erfolg des Ausschusses selbst ist, an, dankt im Namen aller dem Gremialvorstande Herrn Mag. Pharm. Karl Wolf für sein stets bewiesenes Entgegenkommen und bat um weiteres Entgegenkommen, dankte ferner dem Säckelwart Herrn Sekretär Johann Groß für seine

„Wie wär's, wenn wir beide einen Spaziergang machten?“

„Kind, meine heißen Beine.“

„Aber du mußt laufen! Ich glaube, Mutter du räklerst es. Wir gehen beide, ich küße dich. Wenn es auch bloß bis in die Anlagen wäre.“

Ihrem Drängen gab Frau Reuter schließlich nach, und sie verließen beide Haus und Stadt.

Erst fiel das Gehen der alten Frau sehr schwer und sie unterdrückte die Schmerzen, die jeder Schritt auf dem Pflaster ihr bereitete, nur mit großer Mühe. Doch draußen wurde es besser. Sie kamen bis an die Buchenhofer Grenze. Aber da versagten der Mutter Kräfte auf einmal ganz und gar, ein Schwindel befiel sie, sie mußte sich niedersetzen auf einen Baumstamm und fühlte sich sehr elend.

„Herr Gott, wie kommen wir zurück!“ seufzte Anna, befürchtete das Schlimmste und machte sich schon heftige Vorwürfe, so auf den Spaziergang gedrungen zu haben.

Da rollte eine elegante Kutsche heran. Sie mußte von Buchenhof kommen. Schon hielt sie, und Otto Gözmann im eleganten Sonntagsstaat sprang aus dem Schlag. Er zog seinen Zylinder, verbeugte sich, drückte seine lebhafteste Freude darüber aus, daß die alte Dame seinen Rat befolgt und sich bei dem Prachtwetter hinausgewagt hätte und merkte erst dann, daß diese sich sehr schlecht fühlte.

„Muttmchen hat sich zu viel zugemutet“, erklärte

Anna mit besorgter Miene. „Wir hätten nicht so weit gehen sollen.“

„O, wie ich dieses bedauere!“ rief der Gutbesitzer da aus. „Aber selbstverständlich stelle ich den Damen meinen Wagen zur Verfügung. Wir werden nach Buchenhof fahren, der Weg in die Stadt zurück ist weiter. Hoffentlich ist es bald vorüber.“

Sie sind sehr gütig, Herr Gözmann. Aber Mutter ist wirklich schlecht daran, sie bekommt ja gar keine Lust. Wenn Sie uns schon in Ihrer feinen Kutsche fahren lassen wollen, dann möchte ich bitten, daß wir doch nach Hause zurückkehren. Muttmchen, was meinst du?“

Frau Reuter atmete schwer, rang mühsam nach Lust und sagte gar nichts. Mit Annas Hilfe trug Otto sie behutsam in die Kutsche, setzte sie auf das schwellende, blaue Polster, tat fürsorglich, als handle es sich um die eigene Mutter und schlug vor, wenn nicht nach Buchenhof, dann nach Lannengrund zu fahren, weil dieses noch näher sei und er dort eine gut eingerichtete Hausapotheke mit Hoffmannstropfen, Baldrianke und allerlei nützlichen Medikamenten habe. Da die Mutter immer schwächer zu werden schien, so widersprach Anna nicht mehr, während Otto ihnen gegenüber Platz nahm, und langsam fuhr die Kutsche dem Lannengrunder Herrenhause zu.

Als Frau Reuter wieder zur vollen Besinnung kam, da befand sie sich in einem sauberen Stübchen, lag in einem bequemen Bett mit blütenweißen

Bezügen und hatte Mühe, sich über den Zusammenhang klar zu werden. Das Glas Portwein, das Anna ihr eingestößt, mußte ihr sehr gute Dienste getan haben.

„Wie war das — Kind“, fragte sie nun stockend, „fuhren wir nicht in der Kutsche? Herrgott, meine Gedanken waren ganz verwirrt, Herr — Gözmann. — Sind wir in Buchenhof?“

„Muttmchen, wir sind in Lannengrund. Herr Gözmann meint es christlich mit uns. Er scheint ein edler Mensch zu sein. Der Kutscher wurde zur Stadt geschickt, um den Doktor zu holen. Ach Gott, liebes Muttmchen, daß du doch wieder zu dir gekommen bist! Wie bin ich froh! Nun wird's bald wieder gut sein.“

„Ich hoffe auch, Kind. Aber ich kann doch hier nicht bleiben. Wir müssen nach Hause.“

„Du bist zu schwach, Muttmchen. Ich weiß ja auch nicht, wie wir uns erkenntlich zeigen könnten. Aber liege ganz ruhig. Ich bleibe bei dir. Herr Gözmann will selber mit der Geheimrätin sprechen. Ich verlasse dich nicht.“

Der Arzt kam, nicht jener Sanitätsrat Ranke, sondern ein jüngerer Doktor, behandelte die Patientin ganz als vornehme Dame, untersuchte sie sorgfältig, machte ein bedenkliches Gesicht, sprach von großer Herzschwäche und Arterienverkalkung und verordnete allerlei.

(Fortsetzung folgt.)

jorgsame Mühewaltung und allen Aemterführern für ihre Arbeit. Der Bericht des Säckelprüfers Herrn Rupert J e g l i t s c h wurde befriedigend zur Kenntnis genommen und dem Herrn Sekretär Johann G r o ß die Entlastung erteilt. Auch Ersatzwahlen mußten infolge Ausfalles einiger Ausschuhmitglieder, welche teils durch den Tod, teils durch Postenwechsel oder Geschäftsgründung ausgeschieden sind, vorgenommen werden. Durch den Tod ist leider der Verlust der Herren Viktor Burndorfer, Felix Spittau und Rudolf Bobberfig zu verzeichnen. Nach den Wahlen richtete Herr Gremialvorstand Mag. Pharm. Karl Wolf herzliche Worte an die Anwesenden, dankte dem Obmanne des Gehilfenausschusses wie allen übrigen für ihre schönen Leistungen, für ihre opferfreudige Mitarbeit und besprach die wichtigsten nach dem Kriege zu beginnenden ernsten Arbeiten im Interesse des Handelslandes. Herr Johann Schifko brachte Herrn Obmann Bicomsky den Dank im Namen der Handelsangestellten. Als Obmannstellvertreter in den Gehilfenausschuß wurde Herr Adolf J e n z i n g e r an Stelle des verstorbenen Herrn Viktor Burndorfer gewählt. Ferner wurden noch folgende Ersatz- bzw. Neuwahlen durchgeführt: In den Gehilfenausschuß: als Ersatzmann Herr Ferd. Geidel. In den Vorstand der Krankenkasse: als Mitglied Herr Rupert J e g l i t s c h. In den Ueberwachungsausschuß der Krankenkasse: die Herren Alois Schmid und Ferd. Geidel als Mitglieder, als Ersatzmann Herr Adolf J e n z i n g e r. Als Delegierte in die Krankkassenversammlung: die Herren Alois Schmid, Friedrich Faul, Ferd. Geidel, Josef Brunsticker und Adolf J e n z i n g e r. In den schiebsgerichtlichen Ausschuß als Mitglied Herr Mag. Matias wiedergewählt; als Ersatzmänner die Herren Alois Schmid, Lorenz Pollak, Franz Kral und Adolf J e n z i n g e r. In die Gremial-Hauptversammlung die Herren Adolf J e n z i n g e r und Ferdinand Geidel. Nach Dankworten der Neugewählten sprachen noch die Herren J e n z i n g e r, S c h m i d und G e i d e l über verschiedene Standesangelegenheiten.

Konzert Klara Musil. Ueber ein Wiener Konzert der ausgezeichneten Konzertsängerin, welche am 17. März, in unserem Stadttheater als Gast erscheinen wird, schreibt die Wiener Abendpost, vom 21. Dezember 1915 u. a.: Nicht Vieles, aber sehr Erlesenes war zu hören. Zunächst die große Arie der Konstanze aus der „Entführung“: „Martern aller Arten“. Diese Komposition erweist sich nach außen hin als ein Prunkstück des großen Stiles; es ist aber mehr eine prunkhafte Gewandung, die einen viel kostbaren Gehalt von deutscher Gemütsreife, von echter altösterreichischer Feinheit einschließt. In Klara Musils Wiedergabe kam beides zum Ausdruck. Ihr Singen findet scheinbar spielend die erwärmende Tönung des Klages, und ihr Stimmmechanismus gleitet ebenso mühelos über die anspruchsvollen Figurierungen des Bravourgesanges. Bei aller gewandter Beherrschung des Technischen und Musikalischen ist ihr Vortrag frei von jeglichem preziös-überlegenen Stolz. Sie trägt die Würde der Bravoursängerin mit Anmut und Behaglichkeit, so wirken denn auch ihre Koloraturen überaus angenehm, sozusagen gemütslich-wienerisch.

Verbotener Ankauf von Goldstücken. Wer ohne Bewilligung des Finanzministers Goldmünzen der Kronenwährung zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preise erwirbt oder veräußert, ferner wer an solchen Geschäften mitwirkt, wird laut Verordnung vom 27. März 1915 mit Geld bis zu 5000 K. oder mit Arrest bis zu sechs Monaten von der politischen Behörde bestraft.

Geschäftsübernahme. Morgen Sonntag übernimmt Fräulein Irma Josefine Urbauer den bestbekannten „Pilsner Keller“ (vormals Schein). Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam und verweisen auf die betreffende Ankündigung im Anzeigenteil unseres Blattes.

Marburger Bioskop. Morgen: „Vorder- und Hintertreppe“, Lustspiel in drei Akten; der neueste Film der Asta Nielsen-Serie. Eine Leistung realistisch-satirischer Darstellungskunst von einer geradezu bewundernswerten Schärfe der Beobachtung bietet Asta Nielsen in ihrem neuesten Lustspiel. Fast mutet uns die Künstlerin hier wie ein Ausschnitt aus gewissen Hinterhauskarikaturen des „Simplizissimus“ an. Dieses ausgezeichnete, pikante und doch dezente Lustspiel fand bei der Vorführung auf der Filmbörse den lebhaftesten Beifall. Ferner: „Das Zigarettenmahl“, Drama in drei Akten. Eine spannende, in allen Einzelheiten begründete Handlung, die dank ihrer Echtheit jeden Zuschauer packen muß. Ferner ein einaktiges Lustspiel: „Goldene Burschen-

zeit“ mit Carl Alstrup, in dem wir wieder Gelegenheit haben, uns an seinen schauspielerischen Leistungen zu ergötzen, der seine Rolle als fester Student mit frischem, ursprünglichem Humor spielt und feinesgleichen sucht. Eine herrliche Naturaufnahme, Wildflamme, und der aktuelle Kriegsbericht der Berliner Meister-Woche beschließen das sehr gut gewählte Programm.

Dank der Feuerwehr. Wir wurden um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht: Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung entledigt sich hiermit der angenehmen Pflicht, der verehrlichen Vorsteherung des Deutschen Schulverein-Kolonvaleszentenheimes (Elisabethstraße) für die der Freiwilligen Rettungsabteilung übermittelten reichlichen Spenden an Verbandzeug, chirurgischen Instrumenten und Medikamenten den herzlichsten Dank auszusprechen.

Zur letzten Kindervorstellung. An anderer Stelle berichten wir über das schöne Ergebnis, welches Herr Direktor Siege als Reinertrag der letzten Kindervorstellung und als Ergebnis einer eingeleiteten Sammlung unter den Besuchern der letzten Kindervorstellung im Theater als Baustein für die Errichtung eines Marburger Waisenhauses abführte. Die Vorstellung, der über 100 arme Schulkinder als Freigäste beiwohnten, nahm einen äußerst stimmungsvollen Verlauf. Die kleinen Theaterbesucher verließen freudestrahelnd das Theater, besonders jene, welche durch das Los mit Andenken bedacht wurden. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß diese Kindervorstellung, in welcher auch das kleine Künstlerpärchen Micki Berg und Walter Leschetizky mit Fräulein Tschoyer die Kindertanzszene aus der Operette „Auf Befehl der Herzogin“ allerliebste zur Darstellung brachten, in nächster Zeit wiederholt werden möge. Hoffentlich bereitet der liebenswürdige Direktor der Marburger Jugend und damit deren Eltern diese Freude.

Die Lage der Kaufleute in Mährenberg. Namens der Kaufleute von Mährenberg richtete Herr Schöber folgende Eingabe an die k. k. Staatsanwaltschaft Marburg. „Der Gefertigte handelt im Interesse der Kaufmannschaft und im Interesse des Rechtes, wenn er die geehrte k. k. Staatsanwaltschaft um den Schutz in folgender Sache bittet: 1. Es kommt vor, daß infolge der Zensur oder hauptsächlich des Personalmangels wegen, Rechnungen über Lebensmittel und Waren später einlangen als diese. Nun kann kein Kaufmann vernunftgemäß früher seine Waren verkaufen, bevor er nicht weiß, was diese kosten. Diese Fälle ereigneten sich in den letzten Monaten bei Mehl und Zucker, bei welchem auch der Gefertigte als Kaufmann sich weigerte, die Waren früher zu verkaufen, bevor er nicht die Rechnung bekommt. Dies, auch trotzdem der Obmann des Bezirks-Approvisionierungsausschusses erklärte: „Wir sollen nur verkaufen, der Preis wird so derselbe sein.“ In diesem Falle stellte sich später heraus, daß der genannte Ausschuss das Mehlquantum zu seinem Schaden (Differenz 1300 K.) zu billig verkaufte, der erfahrene Kaufmann also im Rechte war. 2. Ist es bekannt, daß im Bezirke Mährenberg nicht soviel Mehl verausgabt wird, als Brot und Mehlarten ausgefolgt werden. Die Folge dieses Mangels ist ein Hasten und Überstürzen und eine Jagd auf Mehl, sobald selbes einlangt. Die Kunden des Marktes überlaufen alle drei Kaufleute, während der ärmste Teil der Bevölkerung in seinem gleichen Recht auf Leben zumeist zu spät und zu kurz kommt. Deshalb haben einzelne Kaufleute sich auf den Standpunkt gestellt „jedem etwas und nicht alles“. Diese gute Absicht führte aber auf der anderen Seite zu Anzeigen gegen Kaufleute und allerlei niedrigen Angebereien und strafbaren Zumutungen, die dann in einer Konzept- und formvollendeten Ausschmückung der Anzeige oft schwer das Gegenteil der Schuld des Kaufmannes erweisen lassen.“

Mozarts Requiem. (Zur gestrigen Aufführung.) Es war ein erhebender, ein weihvoller Abend. Es war eine Tat. Mozarts Requiem gehört zu den Standardwerken deutscher Musik. Jeder wissende Dirigent unterfährt es mit Zagen und Scheu, an dieses Werk heranzutreten, das Schönste und das Schwerste darin zu erfassen, das Wünschen und Durchführen in Einklang zu bringen. Es bedarf erst eines kraftvollen Entschlusses, dann nimmermüder Arbeit. Beides muß an unserem Musikdirektor A. Klettmann rückhaltlos anerkannt werden. Und die Schwierigkeiten, äußere wie innere, türmten sich; als das Korps der Mitwirkenden aufgestellt war, folgten Proben über Proben, mehr

als sechzig, dem strengen Dirigenten vielleicht noch nicht genug. Aber die Sprödigkeit der Masse war weich geworden unter seinem modelnden führenden Einfluß. Das mochte jedes kritische Ohr fühlen. Der freiere Zuhörer konnte sich mehr seiner Stimmung hingeben. Requiem: von Mozarts Genius in siechem Leibe für einen Unbekannten geschrieben; zuerst als Totenmesse für ihn selber aufgeführt; und gestern uns dargebracht als Weihenfest für die im Kampfe gebliebenen Helden unserer heimischen Regimenter, dargebracht von unserer Jugend, unserer hellen Zuversicht für spätere Zeiten. Wie wahr, wie trostreich fühlte man nach den Mollatorden erschütternder Trauer die Klänge besfreiender Hoffnung! Über die Aufführung als solche ist nur das Beste zu berichten. Das Verdienst des Dirigenten A. Klettmanns, der Seele des Ganzen, ist bereits kurz angedeutet: unter seinem Stabe fügten sich die Teile des Chores wie das Orchester harmonisch zu vollem Klange; im besonderen übertraf das schwere fugierte Kyrie und Agnus Dei hochgespannte Erwartungen. Von den Solokräften ist zu erwähnen: Frau Marianne de Kleno, Frau Bohl-Deinmer, Herr Christian, Herr Schorr, die ihr vollendetes Können in den Dienst der hohen Kunst und der Wohltätigkeit stellten. Ihnen, und allen Mitwirkenden, sowie jenen Faktoren, welche das Zustandekommen der gewaltigen Aufführung ermöglichten (insbesondere hat der inzwischen verewigte Schularat Frisch beispielgebend für die Ermöglichung gewirkt) gebührt der wärmste Dank. Allen Mitwirkenden wird die Tatsache, daß eine Bruttoeinnahme von rund 2700 K. zu verzeichnen ist, deren Verteilung an die vorgeesehenen Witwen- und Waisenfonds später bekannt gegeben werden wird, zum inneren Lohne gereichen. Die Leitung des Philharmonischen Vereines hat sich mit dieser grandiosen Aufführung von Mozarts Requiem in musikalischer und humanitärer Hinsicht ein großes, dauerndes Verdienst erworben.

Evangelischer Gottesdienst in Bettau. Sonntag den 12. März wird um 3 Uhr nachmittags ein Gottesdienst im Bettauer Betsaal im Musikvereinshaus stattfinden. Denselben wird Herr Viktor Mahrgang abhalten.

Patriotische Büsten. Die Werkstätte für künstlerische Plastik in Wien, 5. Bezirk, Schloßgasse Nr. 11 bringt eine Sammlung patriotischer Büsten in Verlehr, welche von 1. akademischen Bildhauern modelliert sind und deren künstlerische Ausführung eine so hervorragende ist, daß dieselben nicht mit der gewöhnlichen Marktware in diesem Artikel verwechselt werden darf. Sowohl die Kaiserbüsten als die der Feldherren sind äußerst gelungen, ebenso die hübschen Siegergruppen. Diese Büsten bedeuten eine bleibende Erinnerung an diese große Zeit und deren Männer und bilden für jedes Haus einen zeitgemäßen und willkommenen Schmuck.

Die Dienstgeberin und die Magd bestohlen. Der 18jährige Josef Turk aus Gersdorf, Bezirk Bettau, knecht bei der Anna Razian in Loka, stahl seiner Dienstgeberin 50 K., der ebenfalls dort bediensteten Magd Josefa Spelat 150 K. und außerdem entwendete er im Hause einen Revolver. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu drei Monaten schweren Kerker.

Die Gehsteige nicht verstellen! Gestern standen auf einem Gehsteige in der Tegetthoffstraße zwei Frauenpersonen und ein Mann und plauschten und kummerten sich nicht um die Vorübergehenden. Der Mann stellte überdies sein Handkofferl zwischen sich und die Hausmauer. Als ein älterer Herr, welcher zwischen den Plauschenden und der Hausmauer hindurchgehen wollte, stürzte er über den am Boden stehenden Koffer, den er nicht bemerkt hatte und zog sich beinahe einen Armbruch zu. Eine solche Behinderung des Verkehrs ist nicht nur unstatthalt, sondern zuweilen auch lebensgefährlich. In dieses Kapitel gehört auch die Verunreinigung der Gehsteige durch weggeworfene Bruchstücke und dgl. Es wäre sehr am Platze, wenn die mit der öffentlichen Sicherheit betrauten Organe diesen Uebelständen in allen Fällen kräftig steuern würden, wenn es schon Leute von derartiger Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit gibt!

Mutter und Kind gestorben. Vor dem Kreisgerichte waren die 74 Jahre alte Keuschlerin Anna Marlesch in Straßte, Bezirk St. Leonhard W. B., und der 40jährige Johann Graber, Besitzer in Selzaberg, wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Am 24. Dezember 1915 kam die Gattin des Graber, Maria Graber, in die Notwendigkeit, Beistand holen

lassen zu müssen. Ihr Mann holte die Marlesch, die zwar nicht geprüft ist, aber dennoch in der dortigen Gegend Hebammiendienste zu verrichten scheint. Sie kam zweimal, aber obwohl nach der Sachlage die Herbeirufung eines Arztes notwendig erschien, unterließen Johann Graber und die Marlesch, dies zu tun. Die Marlesch behauptet zwar, den Graber darauf aufmerksam gemacht zu haben, doch bestreitet dieser es. Am 27. Dezember starb die Frau samt dem neugeborenen Kinde. Der Gerichtshof verurteilte den Witwer zu einem Monate, die Marlesch zu einer Woche strengen Arrest.

Spadfinderkorps 'Jung Marburg'. Alle Spadfinder versammelten sich Sonntag um zwei Uhr nachmittags im Heim.

Stadttheater. Lebhaftes Interesse gibt sich für die Aufführung von 'Hoheit tanzt Walzer' kund, welche Sonntag nachmittags 3 Uhr gegeben wird. — Auf allgemeines Verlangen geht Sonntag abends die ausgezeichnete Bosse, Er und seine Schwester mit Gerda Normann und Gustav Siegel in Szene. — Montag bleibt das Theater geschlossen. — Dienstag findet ein Ehrenabend für die beliebte, verdienstvolle Schauspielerin und Sängerin Helene Schlocker statt. Helene Schlocker hat es verstanden, sich rasch die Sympathien des Publikums in vollstem Maße zu erwerben. Ihre gebihrerlichen, komischen Leistungen in der Operette sowohl, als auch ihre feindurchdachten Charakterrollen in Schauspiel und Volksstück stellen die pflichterfüllte Schauspielerin in die Reihe der besten Mitglieder unserer diesjährigen Theatergesellschaft. Aufgeführt wird R. M. Biehlers lustige Operette 'Die Landstreichler'. Es ist zu erwarten, daß Helene Schlocker an ihrem Ehrenabend von einem dichtbesetzten Hause begrüßt wird.

Gefunden wurde ein Geldtäschchen mit kleinem Betrag, einem Rezept und anderem. Adresse, wo abzuholen, aus Gefälligkeit in der Verwaltung des Blattes.



Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschaupläze.

Italienerflucht in Albanien.

Wien, 11. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die noch am unteren Semeni verbliebenen italienischen Kräfte haben vorgestern, in der östlichen Flanke bedroht, nach Abgabe weniger Kanonenschüsse schleunigst den Rückzug angetreten. Sie stellten sich vorübergehend noch auf den Höhen nördlich von Feras (?), räumten aber bald auch diese und wichen, alle Uebergänge hinter sich zerstörend, auf das südliche Bojussauer zurück.

In Nordalbanien und Montenegro herrscht nach wie vor Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der kustenländischen Front gegen die gewohnten Punkte wieder lebhafter.

Im Abschnitte der Hochfläche von Oberdo kam es auch zu Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Ein Stoß bei Reims.

Der Rabenwald gereinigt.

Berlin, 11. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. März:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sächsische Regimenter stürmten mit ganz geringen Verlusten die stark ausgebauten

Stellungen in den Waldstücken südwestlich und südlich von Wille aus Holz, 20 Kilometer nordwestlich von Reims in einer Breite von etwa 1400 Meter und einer Tiefe bis etwa 1 Kilometer.

An unterwundenen Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hand, an Beute 1 Revolverkanone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Raben- und Cumiereswalde behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erstickten in unserer Abwehrfeuer.

Auf dem östlichen Ufer kam es zu sehr lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, westlich vom Dorf um die Festung Baur und an mehreren Stellen in der Boebreebene.

Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht. Nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Überfallsversuch auf Dorf Blancee blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Chateau Salines brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit den Trümmern des Flugzeuges von uns geborgen.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der wackelnde Salandra.

Rabinettsänderung bevorstehend?

Amsterdam, 11. März. (Tel. d. R.B.)

Einem hiesigen Blatte zufolge erfahren die 'Times' aus Rom, daß die Bewegung zu Gunsten der Rekonstruktion des Kabinetts zunehme. Obwohl Salandra in Turin erklärt habe, daß das Kabinett entweder unverändert bleibe oder ganz demissionieren müsse, halte man eine Änderung seiner Politik für möglich und erwarte gespannt die in der nächsten Woche in der Kammer stattfindende Aussprache.

Verhülltes Geständnis.

Die englische Niederlage am Tigris.

London, 11. März (Tel. d. R.B.)

Der kommandierende General in Mesopotamien meldet, daß General Ehlmer am 8. März 7 bis 8 Meilen vom Tigris auf dem rechten Flußufer operierte. Infolge Wassermangels (?) sei er genötigt gewesen, an den Fluß zurückzugehen, nachdem er alle Verwundete fortgeschafft hatte. (Wir verweisen auf den gestrigen türkischen Heeresbericht.)

Englische Luftkriegsklagen.

Die Minderwertigkeit Englands.

London, 10. März (Tel. d. R.B.)

Im Oberhause kam es gestern zu einer Wechselrede über die Luftverteidigung. Lord Montague forderte die Regierung auf, ein Amt für den Luftdienst zu errichten, hauptsächlich, um die frühere Führung auf dem Gebiete des Flugwesens an der Front in Frankreich und Flandern wieder zu erlangen. Redner nannte es einen Skandal, daß noch immer eine übergroße Zahl von Autos für Stabsoffiziere bereitgestellt würden, obwohl der Vorrat an Motoren für die englischen Flugzeuge nicht ausreiche. Er verlangte die Herstellung von kräftigen Flugzeugen und schweren Verteidigungskanonen und die Erbauung von Luftschiffen. Es sei tragisch gewesen, zu sehen, wie die Projektile, die im September in London auf den Zeppelin abgeschossen worden seien, nicht höher flogen als höchstens 5000 Fuß, oder 2000 Fuß niedriger als der Zeppelin war. Man müsse zur Luft stark genug gerüstet sein, um die Industriebezirke Deutschlands anzugreifen. Die gebräuchliche amtliche Formel, daß kein militärischer Schaden angerichtet sei, biete wenig Trost...

Russisches Torpedoboot vernichtet.

Sofia, 10. März. (Ag. Tel. Bulg.) [Amtlich.] Gestern stieß das russische Torpedoboot, Leutnant Bugunin' südlich von Barna auf eine Mine und sank. 4 Offiziere und 11 Mann der Besatzung wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

Nordamerika und Mexiko.

Einmarsch amerikanischer Truppen.

Washington, 10. März. (Tel. d. R.B.)

Das Reuterbüro berichtet:

Die amerikanischen Truppen haben den Befehl erhalten, die Grenze Mexikos zu überschreiten, um die Räuberbanden zu bestrafen.

Kämpfe mit den Truppen Villas.

Columbus (Mex-Mexiko), 10. März. (R.B.)

Das Reuterbüro berichtet:

Die mexikanischen Banditen haben über 100 Tote und 200 Verwundete verloren. 16 amerikanische Soldaten und Zivilpersonen wurden getötet. Die amerikanischen Truppen kehrten nach der Grenze zurück, nachdem sie auf dem Rückzuge noch dreimal mit den Mexikanern, die Verstärkungen erhalten und sich der kleinen amerikanischen Abteilung entgegengeworfen hatten, in Kampf geraten waren. Nach den vorliegenden Berichten waren die Amerikaner 5 Meilen auf mexikanischem Gebiete vorgedrungen.

Aus Washington kommt die Nachricht, daß die Regierung die Maßregeln des Obersten Stocum, der die amerikanischen Truppen in das mexikanische Gebiet einmarschieren ließ, vollkommen billigt. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung der Armee ganz freie Hand lassen wolle, um die Banditen gefangen zu nehmen. Dies wird nicht als ein Einfall in Mexiko betrachtet, sondern lediglich als eine Verfolgung von 'Räubern', die sich der lokalen Gewalt entzogen haben.

Abg. Hofrat Prof. Dr. Pfersche †.

Prag, 11. März. (R.B.) Hofrat Professor Dr. Emil Pfersche, Professor des österreichischen Privatrechtes an der k. k. deutschen Karl Ferdinands-Universität in Prag und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Deutschen Fortschrittspartei in Böhmen, ist hier im 62. Lebensjahre an den Folgen einer Operation gestorben.

Abreise aus Lissabon.

Lissabon, 11. März. (R.B.) [Ag. Havas.] Die deutschen Diplomaten sind in der Richtung nach Madrid abgereist. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Eingefendet.

Eine schöne Tat im Felde.

Wir wurden um die Aufnahme folgenden Dankes ersucht: Mein ungergeklärter Gatte hat als Offiziersstellvertreter des k. k. Landwehrinfanterieregimentes, an der Südwestfront am 17. September 1915 den Heldentod gefunden und mich mit zwei unmündigen Kindern allein gelassen. Zu meiner großen, freudigen Überraschung erhielt ich jetzt aus dem Felde den hohen Betrag von 62580 Kronen zugesichert, den die treuen Kameraden meines geliebten Mannes, Unteroffiziere und Mannschaften des k. k. Ir., zu meinen und meiner Kinder Gunsten gesammelt haben. Überwältigt durch diesen Beweis von echter Kameradschaftlichkeit und Herzensgüte bringe ich hiermit im eigenen, sowie im Namen meiner Kinder allen beteiligten Spendern, besonders aber dem stets hilfsbereiten Veranstalter dieser Sammlung, Herrn k. k. Oberwaffenmeister Josef Sternad, den innigsten, aus vollem Herzen flammenden Dank zum Ausdruck.

Um die freundliche Aufnahme dieser Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte bittend, zeichne ich hochachtungsvoll Therese Ivancic. Marburg, den 11. März 1916.

Zahn-Crème



Mundwasser

Danksagung.

Allen, die mir persönlich und schriftlich so viele Beweise innigster Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Töchterchens

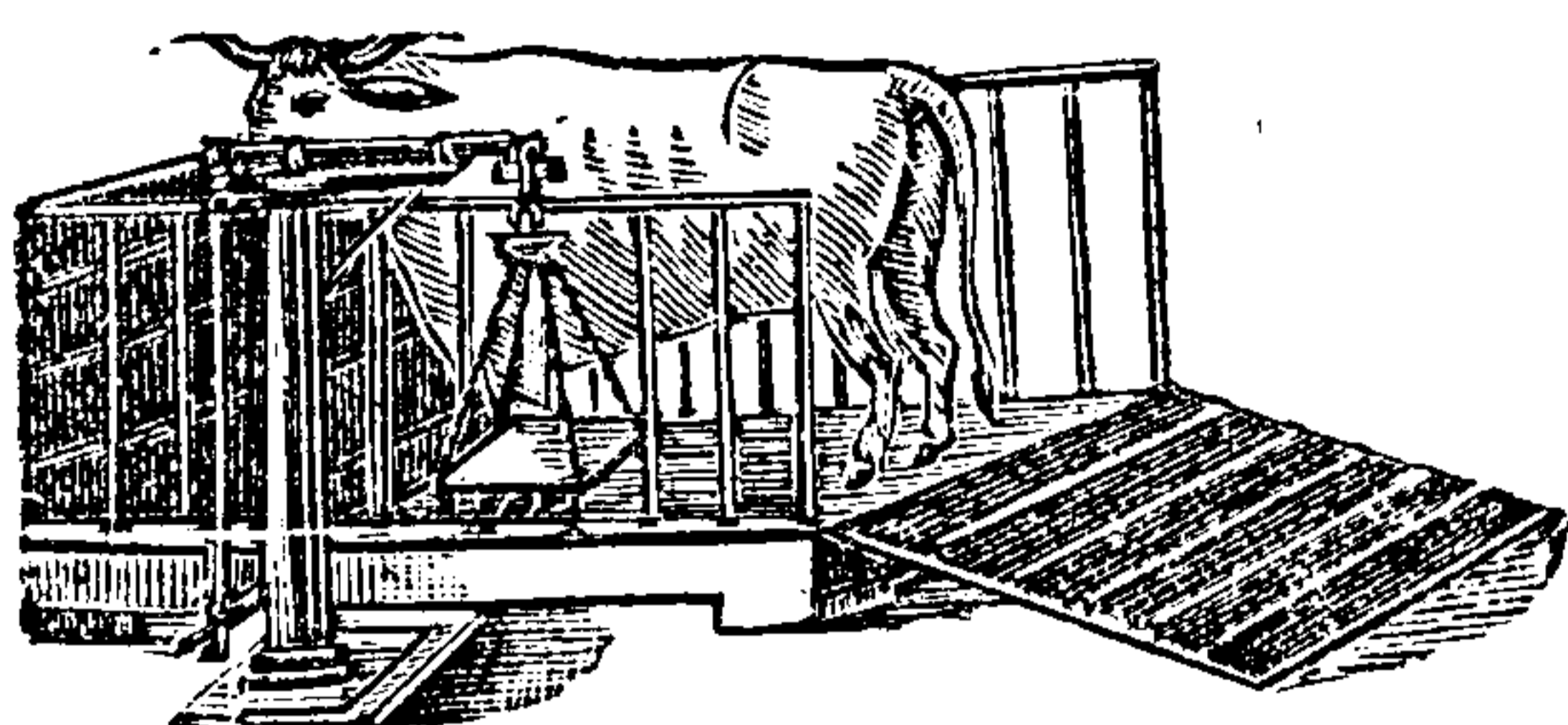
ELSA

ausgesprochen haben, die schönen Blumengrüße brachten und dem lieben Kinde das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Robaus.

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in diesem Fach einschlagenden Reparaturen und Nachschlungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einfäße geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, dasselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Pöberscherstraße 3.



Künstlerisch ausgeführte patriotische Büsten.

Ein herrlicher Zimmerschmuck! Das schönste Andenken an unsere große Zeit! 26 cm hoch in Eisenpatina oder Elfenbeinton. — Stets Versandbereit a Kronen 5— per Stück:

- Kaiser Franz Josef I. Kaiser Wilhelm II.
- König Ferdinand von Bulgarien.
- Erzherzog-Chronfolger Erzherzog Eugen.
- Lerch von „U XII“ (Relief).
- Generaloberst Hötzendorf, Hindenburg, Mackensen.

Herrliche Siegergruppen mit 3 Büsten auf Sockel a 20 Kronen. Unterseeboot „U XII“, 37 cm lang, 22 cm hoch a 7 K. — Porträtbüsten fast lebensgroß, 50 cm hoch von Kaiser Franz Josef I., Kaiser Wilhelm II., Generaloberst Hötzendorf, Hindenburg a 30 K.

Versand per Nachnahme franko aller Spesen. — Bestellungen zu richten an:

Werkstätte für künstlerische Plastik, Wien U./A. Schlossergasse 11.

Gastwirtschaft Hauptbahnhof.

Es wurde an die hiesige k. k. Staatsanwaltschaft eine Anzeige mit unleserlicher Unterschrift erstattet, daß ich unechten Wein zum Ausschank bringe. Nachdem, wie gesagt, der Anzeiger durch seine unleserliche Unterschrift mir und dem Gerichte fremd ist, ersuche ich auf diesem Wege, der Anzeiger möge seinen Namen dem Gerichte bekannt geben, damit mir Gelegenheit geboten wird, ihn von der Echtheit meiner Ausschankweine, welche zum Preise von 32 Heller bis zu 1 Krone per 1/4 Liter steigen, überzeugen zu können. — Es ist mir gewiß nicht unwillkommen, einen Gast von meinem realen Geschäftsbetriebe vollständig belehren zu können. Ich setze voraus, daß auch der Anzeiger so charaktervoll sein wird, seinen Namen und Adresse, welche vielleicht nicht absichtlich von ihm unleserlich gemacht wurden, gütigst zu bekennen.

Hochachtungsvoll Gastwirtschaftsinhaber MICHAEL FELLINGER.

Möbliert. Zimmer

repariert, sofort zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1077

Junges einfaches Mädchen für Alles wird aufgenommen. Konditorei Saffhofer. 108

Zu verkaufen

Wohnhaus mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, Keller, Brunnen, ein schöner Acker, in Theßen, zusammen 13.000 Kronen. Anzusagen bei Frau Josefa Kanner, Theßen Nr. 42.

Schöne Nacht, du Liebesnacht! O stille mein Verlangen . . .

Gediegener, leichtfaßlicher Gitarre- und Lauten-Unterricht mit und ohne Noten, von der einfachen bis zur künstlerischen Begleitung des Gesanges (von Instrumenten), als auch vollständige Ausbildung im Solo-Spiel wird zu mäßigen Preisen erteilt. Adresse und Angabe der Besuchszeit (womöglich mittags) wolle in der Verwaltung d. Bl. hinterlegt werden.

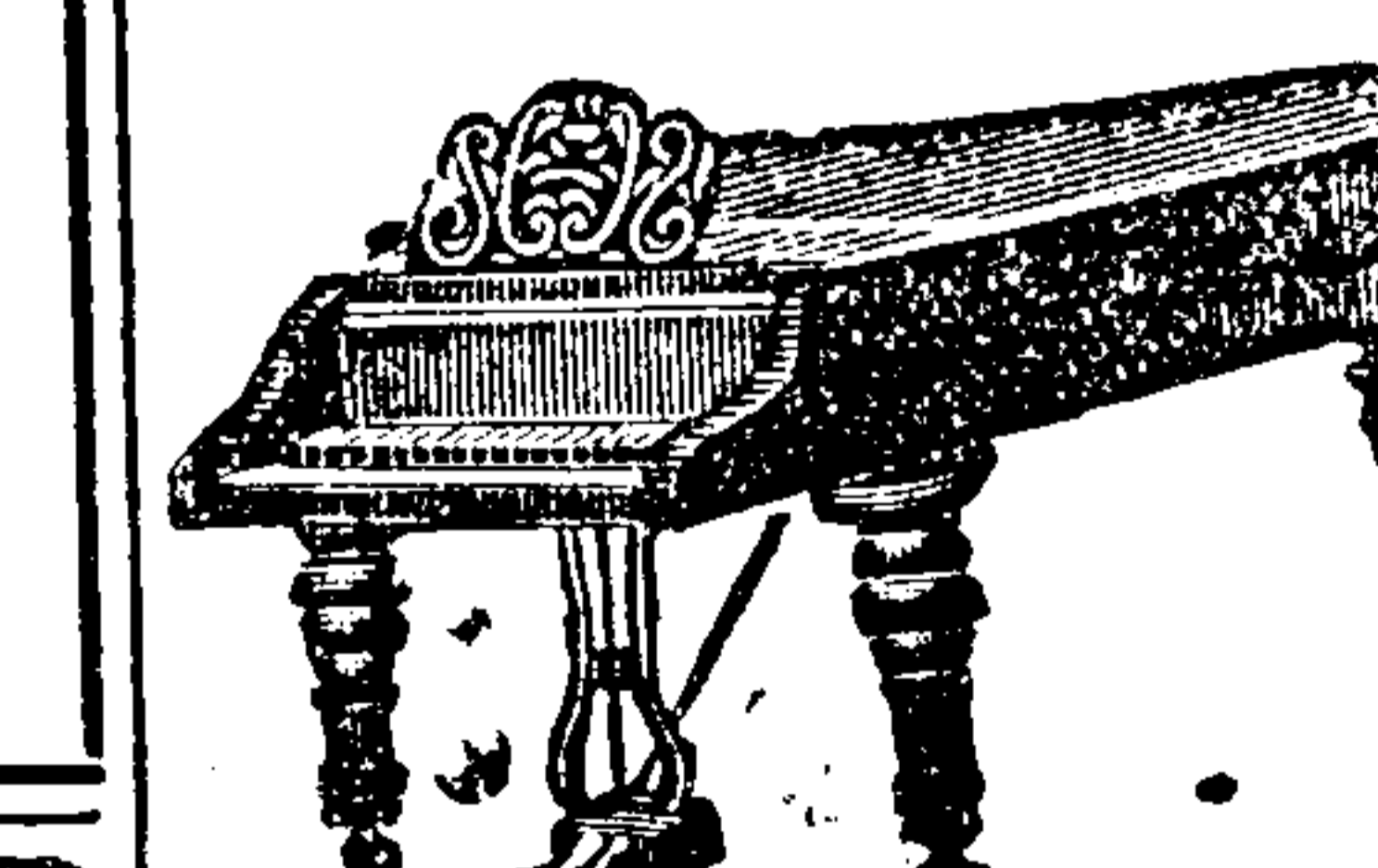
Schönes sonnseitiges Geschäftslokal zu vermieten. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1015

Besitz

ganz nahe Marburg, nettes Wohnhaus mit 3 Zimmer, Küche, Speis, Keller, großer Hof, für schönen größeren Garten anzulegen, mit etwas Obst und zwei Joch Prima-Acker um 11.700 K. zu verkaufen. Günst. Bedingungen und kleine Anzahlung. Auskunft Tegethoffstraße 30. 1081

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium Niederlage und Leihanstalt Isabella Hohniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer, gegründet 1850, Secklerstraße 14, I. St. Ho'geld



Große Auswahl in neuen und über Spielern Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Bessere hilfesuchende Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Woboschel, Burgplatz 1, I. Stock.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auch Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6

Keine Wohnungsnot mehr!

Beste sicherste Kapitalsanlage.

Ein sehr schöner circa 10 Joch großer Besitz, an der Bahn gelegen, prachtvolle Lage, sofort zu verkaufen.

Im Zentrum der Stadt gelegenes Geschäftshaus, bester Position ist zu verkaufen.

Eine Villa, 3 Straßenseiten, für einen Pensionisten sehr geeignet, nur 5000 Kronen Anzahlung, ist Familienverhältnissen halber sofort zu verkaufen.

1 Waldschloß zu verkaufen, herrlicher Besitz in der Umgebung, großer Wald und Obstgarten.

Einige Zinshäuser in der Magdalenen-Vorstadt auf frequentem Straßenzuge zu verkaufen.

Am Schmidplatz hübsches Haus zu verkaufen.

Schönes Haus mit Garten in Robersch zu verkaufen. (Gelegenheitskauf.)

Herrliche Villa mit Garten und Grund in der Franz-Josefstraße zu verkaufen.

In Pötern sehr schöner Besitz zu verkaufen.

Ein gut gehendes in der Stadt Marburg gelegenes Gasthaus zu verkaufen. Direkter Gelegenheitskauf.

Schöne Villa in der Kotschneggstraße zu verkaufen.

Sehr schöne Villa in der Nähe des Stadtparkes zu verkaufen.

Platzerei mit all dazu gehörigen Beständen zu verkaufen.

Eine Villa mit 8 bis 10 Räumen, großer Garten in der Nähe der Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Wald zu kaufen gesucht.

Angebote und Auskünfte an das Realitäten- und Verkehrsbüro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach, Marburg a. Draun.

Zu verkaufen.

Villa mit 8 Zimmer, 4 Küchen mit Parkettfußboden, gassenseitige Balkon, großer sonnseitiger Garten ist um 34.000 K. mit leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzur. Mozartstraße 59, Marburg.

Eine alleinlebende gebildete

Witwe

sucht Stelle in einem mütterlichen Haushalt oder als Gesellschaftlerin zu einem alten Herrn. Dieselbe ist eine sehr tüchtige Hausfrau und in jeder Beziehung verlässlich. Anträge an die Verw. d. Bl. unt. Mein 50.

Mädchen

für alles, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1047

Bedienerin

Wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1072

Vermischtes.

Die Kriegsgesetze Österreichs. Systematische Zusammenstellung der aus Anlaß des Krieges und mit Bezug auf denselben kundgemachten kaiserlichen Verordnungen sowie anderer Verordnungen und Erlasse der Ministerien und Länderstellen; ergänzt durch die Ausführung der hierdurch abgeänderten bisher geltenden Bestimmungen sowie durch Heranziehung der amtlichen Erläuterungen, der bezüglichen Judikatur und Literatur. Herausgegeben von Dr. Max Breitenstein, Herausgeber und Redakteur der 'Gerichtshalle', Dr. Demeter Koropatnicki, k. k. Ratsekretär beim Ob. Gerichtshof. Erscheint in circa 12 bis 16 Hefen zum Preise von 1 Krone pro Heft. Für Abonnenten der 'Gerichtshalle' und des 'Evidenzblattes für österr. Gesetzgebung und Rechtsprechung', à 50 Heller das Heft. Verlag von M. Breitenstein, Wien, XI./3. Währingerstraße Nr. 5.

Dem Wäschehrant pflegt die Hausfrau jetzt ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Haus- und Leibwäsche müssen ergänzt und erneuert werden. Dem Wechsel der Mode entsprechend verändern sich auch die Formen der Leibwäsche. „Das Blatt der Hausfrau“ bietet in seinem neuesten „Wäsche und Mode“ betitelten Sonderheft eine Fülle von Vorlagen für moderne Wäschestücke. Hierzu gehören auch handgestickte Kleider- und Blusenvorlagen. Zu den Wäschestücken sind die gebrauchsfertigen Ullstein-Schnittmuster in verschiede-

nen Größen vorrätig; zu den Stickerkleidern und Blusen auch die hügelbaren Handarbeitsvorlagen. Der Handarbeitsheft enthält hübsche Muster für Weißstickerei. Dieses Spezial-Wäscheheft wird sicher alle unsere Leserinnen interessieren; es ist für 24 S. in jeder Buchhandlung erhältlich.

Neue Frühjahrshüte bringt in verschiedenen Abbildungen das jetzt zur Ausgabe gelangende Heft 10 der bekannten „Wiener Modenwelt“. Es enthält auch viele neue Blusenvorlagen, hübsche moderne Röcke und allerlei Kleidbares für das Frühjahr, wie einfache Nachmittagskleider und Straßenanzüge mit Glockenschößen, Frühjahrsmäntel, elegante Abendkleider, hübsche Entwürfe für unsere Badstühle und einen reichhaltigen Kindermodenteil. Außer dem Handarbeitsheft mit vielen Vorlagen ist aus dem Inhalt des Heftes noch der hauswirtschaftliche Teil und die Fortsetzung des spannenden Romanes „Das Buch der Liebe“ von Marie Eugenie delle Grazie erwähnen. Die „Wiener Modenwelt“ ist für 30 S. in jeder Buchhandlung erhältlich.

Für unsere **Atmungsorgane** sind Herbst und Winter böse Feinde. Nur zu leicht stellen sich dann Schleimhautentzündungen der oberen Luftwege ein, deren Vernachlässigung oft langwierige, schwere Katarrhe zeitigt. Man nehme also rechtzeitig zu einem wirklichen Heilmittel, z. B. dem „Sirolin Roche“, das in jeder Apotheke erhältlich ist, seine Zuflucht. Außer seiner vorzüglichen Wirksamkeit hat es noch den Vorteil des angenehmen Geschmacks.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer M. König.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
— Schulgasse 2. —

Zu verkaufen:
Wohnhaus mit 4 Zimmer, 4 Küchen, Wäschküche, Keller, schönen Gemüsegarten in Thejen, zusammen 9000 K. Anzustragen in Thejen Nr. 42.

Altes Gemischtwarengeschäft samt Wohnung
auf sehr belebtem Posten, ohne Konkurrenz ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Zuschriften unter „Müllposten“ an Verw. d. Bl. 817

Singer „66“ die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Singer Maschinen erhalten Sie nur durch unsere Läden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Besondere Gelegenheitskäufe

im **Möbelhaus Karl Preis**

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Grösste Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugstische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomanen, Ruhebette K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste **schmerzstillende Einreibung** bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w. **Dr. RICHTERS**

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 90, 1'00, 1'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von **Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“** Prag I, Elisabethstraße 5. Tägliches Versand.

Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Hauptplatz 3
gegenüber dem Rathaus.
Täglicher Postversand. Telefon Nr. 132

Es ist hohe Zeit daß Sie sich u. Ihre Familie mit Kleidern versehen. !! Letzte Wiener Neuheiten !!

- | | | |
|---|--|---|
| Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Frühjahrs- und Gummimäntel
Schossen
Schürzen und Unterröcke
Grösste Auswahl! | Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Mosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.
Solide Bedienung! | Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.
Mässige Preise! |
|---|--|---|

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Verkäufer und Käufer

von Realitäten, Geschäften, Häusern, Gütern, Grundstücken usw. wenden sich vorteilhaft an das bestorganisierte Fachblatt **Realitätenchau der „Österr. Woche“** Wien, IX, Walfagasse 50. Keine Provision oder Vermittlungs-Gebühren. Verkäufer verlangen den unverbindlichen Besuch unseres Beamten, wofür keine Reisepfeil berechnet werden. Käufer wollen ihre Wünsche bekanntgeben, um ihnen völlig kostenfrei dienen zu können. Trotz des Krieges zahlreiche Käufer vorgemerkt. 1051

Eckzinshaus

2 Stock hoch, 6 abgeschlossene Wohnungen. Preis 40.000 K. Anfrage Gerichtshofgasse 30, Tür 2. 1036

Zu mieten gesucht

1 eventuell 2 Zimmer und Küche, gassenseitig, in der Nähe des Bahnhofs von kinderlosem Ehepaar ab 1. Mai. Anträge unter „1. Mai“ an die Berv. d. Bl. 1039

Gründlicher

Klavierunterricht

für Anfänger monatlich 6 Kronen. Adresse in der Berv. d. Bl. unter „Gewissenhaft“. 1023

Geld

an jedermann, auch Damen, gegen Monatsraten. J. Pawelec, Wien, 7, Kaiserstraße 65. 1049

Zu verkaufen

zwei Stock hohes Wohnhaus in der Stadt, 2880 Kronen jährlicher Zins-ertrag, ist um 36.000 Kronen zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59, Marburg.

Verlässliche gefezte

Kassierin

beider Landessprachen mächtig, welche auch nebenbei Schreibarbeiten zu verrichten hat, sucht eine größere Spezereiwarenhandlung für möglichst baldigen Eintritt. Offerte unter „Gute Referenzen“ an Berv. d. Blattes. 1040

Wohnung

aus Zimmer und Küche ist an eine Partei ohne Kinder zu vergeben. Kartschowin 183, Leitersbergerstraße.

Billig zu verkaufen

ein Fell für Reispelz bei Uran in Pickern Nr. 6. 1026

Desinfektion gegen Seuche!

Radikal sicher wirkend. Prima Weiskalk frisch gebrannt Karbolsäure Karbolpulver Karbolnium Naphtalin jedes Quantum bei

Hans Andraschitz, Eisenhbl. Marburg, Schmidplatz 4.

Wunder Schuh-Creme

(terpentinfrei) Vaseline, Schuhwiche, Seifensand, Waschlupver u. Wagenfette eigener Erzeugung zu haben bei P. Ebre, Marburg a. D., Tegetthofstraße 44. 5421

Bekanntgabe.

Kienreichs Lezezirkel befindet sich Theatergasse 10.

Einfamilienhaus

Hochbarterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2782

Kaffee

1 Kilo 3 Kronen 60 Hell. der feinste Bohnenkaffee mit Früchten, vorzüglich im Geschmack. Bei Abnahme v. 5 Kilo Frantozsendung. Täglicher Postversand. 568

Erstes Grazer Versandbüro, Graz, Annenstraße

Kleines Bohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 4829

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

10 K täglich

Nebenberdienst für jedermann. Muster franko. 100.000 Nachbestellungen.

Radio Co. Wien I Fleischmarkt 9.

2 Eisendreher

auch arbeitsfähige Invaliden, auf ärarische Lieferungen, werden sofort aufgenommen bei R. und R. Jozef, Maschinenfabrik in Marburg. 1016

ZIMMER

Schön möbliertes, sonnseitiges mit 2 Betten und Küchenbenützung zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

Schwarzer Seidenhut

billig zu verkaufen. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Ein- oder zweizimmerige 1016

WOHNUNG

in der inneren Stadt von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Stabil“ an B. d. Bl.

5jährige Nußbäume

(Papiernüsse) zu verkaufen. Kleinschustergäßnerstr., Marburg.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager Volksgartenst. 27 Blumengasse 3. Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

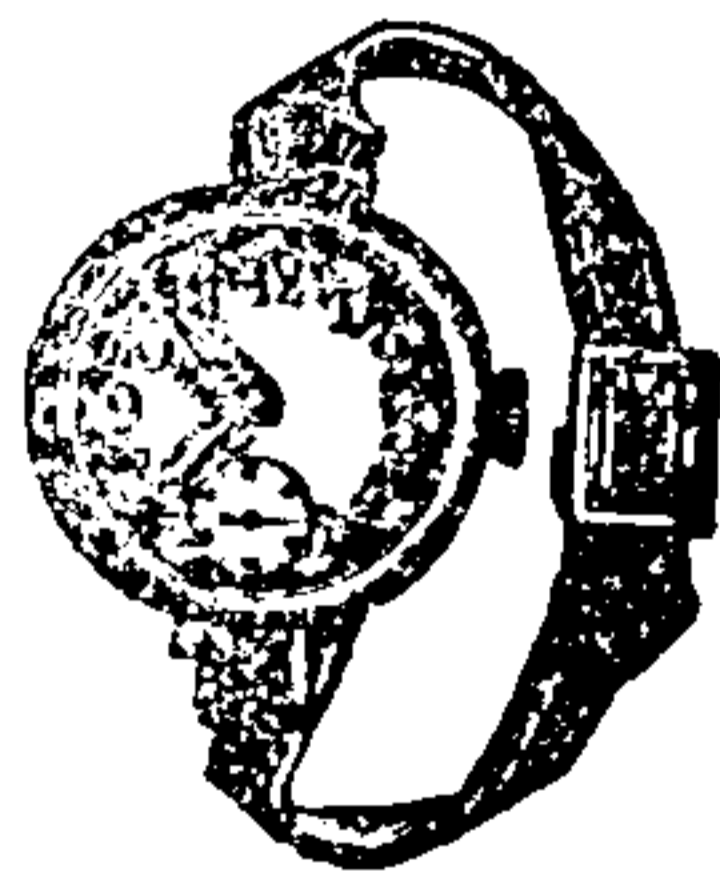
Ruß- und Eschenblöcke

gesund und astrein werden in Wagenladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eschenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Geierhöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XV/1, Pouthongasse 9. 2610

Zinshaus

in Marburg, ein Stock hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhofe, Schweinestallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Berv. des Blattes unter „Grazer-Vorstadt“. 313

Armee-Armbanduhr



Nickel oder Stahl K. 10, 12, 14.— Mit Radium-Leuchtblatt K. 14, 16, 18.— Mit Primawerk K. 22, 24, 30.— Mit Radium-Leuchtblatt K. 28, 30, 32.— Mit Präzisionswert K. 44. Silber-Zugarmbanduhr K. 18, 20, 22.— Goldzugarmband K. 70, 80, 100.— Drei Jahre Garantie. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme ins Feld gegen Einzahlung des Betrages zuzüglich 30 H. für Porto, durch die Erste Uhrenfabrik

Danns Konrad, I. u. I. Hofliefer. Brüx Nr. 1001 (Böhmen). Hauptkatalog umsonst und portofrei.



500 Kronen

zähle Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger Nix-Balsam Ihre Hühneraugen, Warzen und Hornhaut nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels f. Garantiebrief K. 1.—, 3 Tiegel K. 2.50, 6 Tiegel K. 4.50. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreiben. 856 Kement, Kaschau (Kassa) I. Postfach, 12/292, Ungarn.

JOSEF MARTINZ Marburg a. D.

(gegründet 1860.)

liefert

Rasiermesser, Rasierapparate, Ausrüstungsartikel für Militär

in vorzüglichen Qualitäten, zu den mindesten Tagespreisen.

Adreßkarten

und Visitenkarten

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg Edmund Schmidgasse 4.

Veredelte Wurzelreben

Waldpflanzen, bester Qualität, hat abzugeben Ritter von Hofmannische Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1020

Junger Verkäufer

u. geschickter Schaufenster-Decorateur für feines Wäsche- und Modistengeschäft in Graz zum baldigen Eintritt gesucht. Offerte mit Referenzen, Angabe der Gehaltsansprüche unter „Ghrlich und tüchtig 60a“ an d. Annoncen-Exp. J. N. Kienreich, Graz.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pettau, Sarnitzgasse

Trauerwaren

Hüte, Schöfe, Jackets, Paletots, Blusen
und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art
finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßig-
gen Insetions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreit-
testen christlichen Fachblatte

N. Wiener General-Anzeiger
Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351
Inseratenaufnahme und Auskunftsstelle:
I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Bahreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-
gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch wientgeilicher Besuch eines
fachkundigen Beamten.
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.
Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Ebol in Feldpostpackung R. 120
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernb.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

Achtung! Achtung!

Kaufe Zinn-Schamputte, Zinn-Drüge und -Zemente,
Zinn-Pressrohr, Gefrorenes-Zinnbirnen, Zinn-
Zeller zu höchsten Kaffapreisen und liefere auf Wunsch
Ersatz in Zinnblech. 1042
FRANZ BOLLINGER
Eisfabriken und Kühlanlagen und Kochkisten-Fabrik, Wien, VII. Burgg. 33.
Tel. 33572.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.
Giltig vom 15. Feber 1916
ohne Inserate, nur 14 Heller
Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.

Bei Blasenleiden und Ausfluss sind

Bayer's Uretrosan-Kapseln das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis R. 4, bei Voreinsendung von R. 4.50 franko Postom. Preis für Schachteln (Komplette Kur) Kronen 10, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40.

Wohnung

4 bis 5 Zimmer samt Zugehör im Mittelpunkt der Stadt oder Tegetthoffstraße von Arzt gesucht.

Stickerereien

aller Art
Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin - a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Gläh-lampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

füllen den Zahnschmerz sofort. Preis 1 R. Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

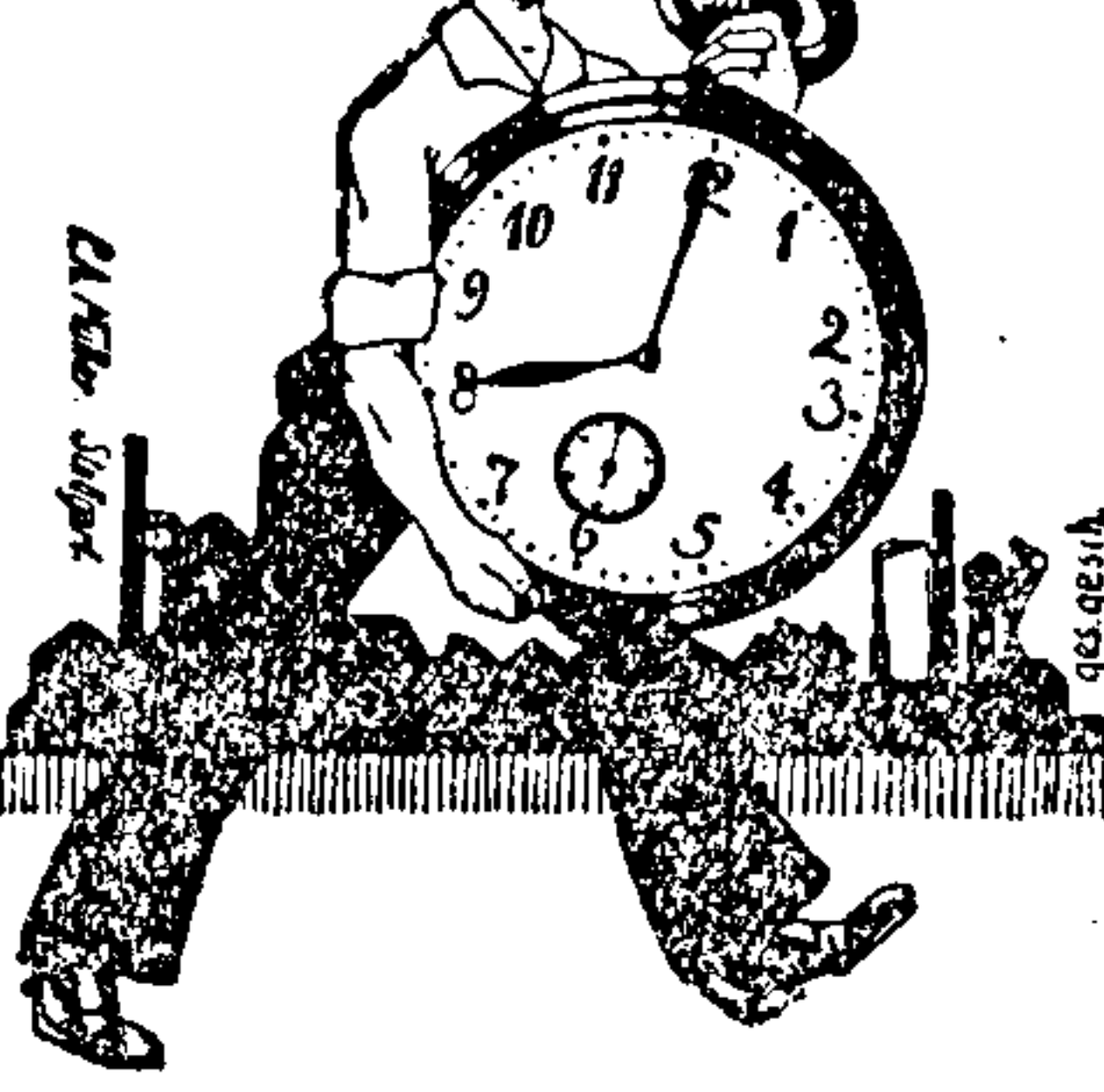
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martini
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 R. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preislisten

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solche erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrngasse 19.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quaudost, Herrngasse 4.

Anton Jellek

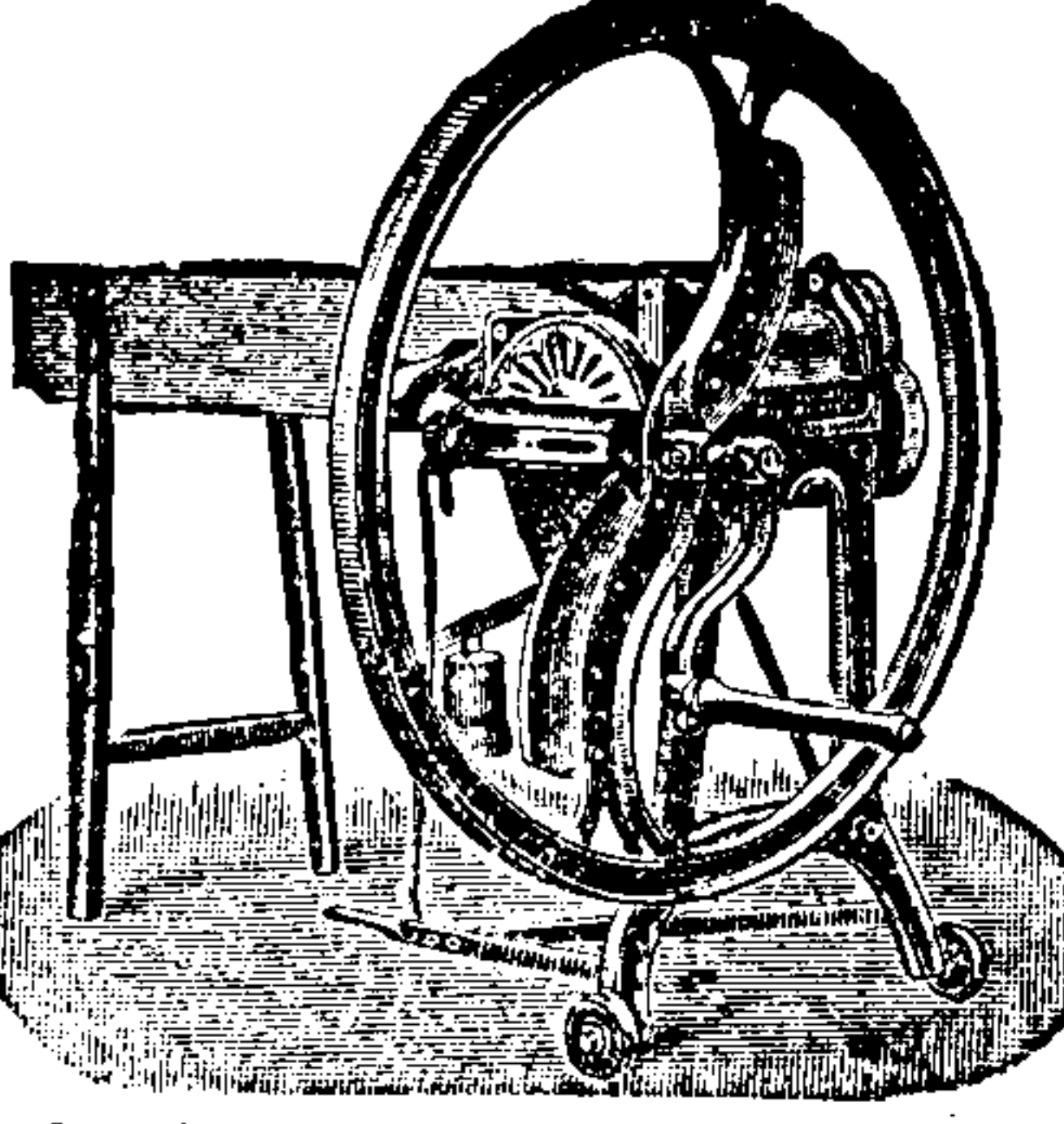
Begründet 1860
Begründet 1860
Installationsgeschäft und Bauspenglerei empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-Einrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“,



Benzinmotore. Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel- Scheiben, geschädigte Gasflucht und Unfall nebst Valorentransporten.
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Arzikel, Burggasse Nr. 8.
Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

in Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Lebensversicherung mit garantierter fallender Prämie. Rentenversicherung. Verträge u. Willkürversicherungen mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtige Nachricht für Metallbesitzer

Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien befaßt sich in ihrer Eigenschaft als Metall-Einkaufsorganisation der Heeresverwaltung mit der Beschaffung der Metalle für die Munitionserzeugung direkt, und durch ihr Netz von bevollmächtigten Händlern und industriellen Vertretern mit dem Einkauf von

Reinnickel, Kupfer, Kupferlegierungen, Blei und Aluminium.

Für frei verfügbare

Altmetalle

mit Ausschluß von Dachkupfer und Accumulatorenblei werden folgende behördlich genehmigte Preise per 100 Kilogramm bezahlt:			
Reinnickel	1000 K	Walzmessing	280 K
Elektrolytkupfer	500 K	Gußmessing	230 K
Schweres Altkupfer	450 K	Leichtmessing und Späne	150 K
Leichtkupfer	400 K	Armaturen-Rotguß und Bronze	250 K
		Rotguß- und Bronze-Späne	200 K
		Blei	75 K
		Rein-Aluminium	450 K

Die Heeresverwaltung legt besonderen Wert auf Erwerbung von

ersetzbaren Einrichtungen industrieller und gewerblicher Betriebe.

Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft erleichtert die Abgabe solcher Metalle durch Gewährung langer Liefertermine, Unterstützung bei Durchführung der Ersatzarbeiten und Bezahlung höherer als oben genannter Preise.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien bevollmächtigt ist, die für die Heeresverwaltung erforderlichen Metalle unter allen Umständen zu kaufen, daß also auch Gegenstände, welche von den Gewerbeinspektoraten aufgenommen oder direkt der k. k. Zentralrequisitionscommission oder einer Übernahmscommission gemeldet, ja sogar welche bereits einer dieser Behörden fest offeriert wurden, unbedenklich an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft verkauft werden können, da dieselbe mit dem Ankauf die volle Verantwortung bezüglich der Verordnungen über Inanspruchnahme von Metallen übernimmt. Angebote sind direkt an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, WIEN, I., Kleeblattgasse 4, Telephon 12.262, 12.310 und 14.480, oder deren bevollmächtigte Vertreter zu richten.

Die von den Verordnungen vom 23. September, Nr. 283, und 30. Dezember 1915, Nr. 401, betroffenen

Haushaltungsgeräte

werden von den Kriegsmetall-Einkaufsstellen übernommen und sind diesen direkt anzubieten. Die Adressen der Kriegsmetall-Einkaufsstellen sind aus den Straßenplakaten und Zeitungsinseraten zu entnehmen oder werden auf Wunsch von der Metallzentrale-Aktiengesellschaft mitgeteilt.

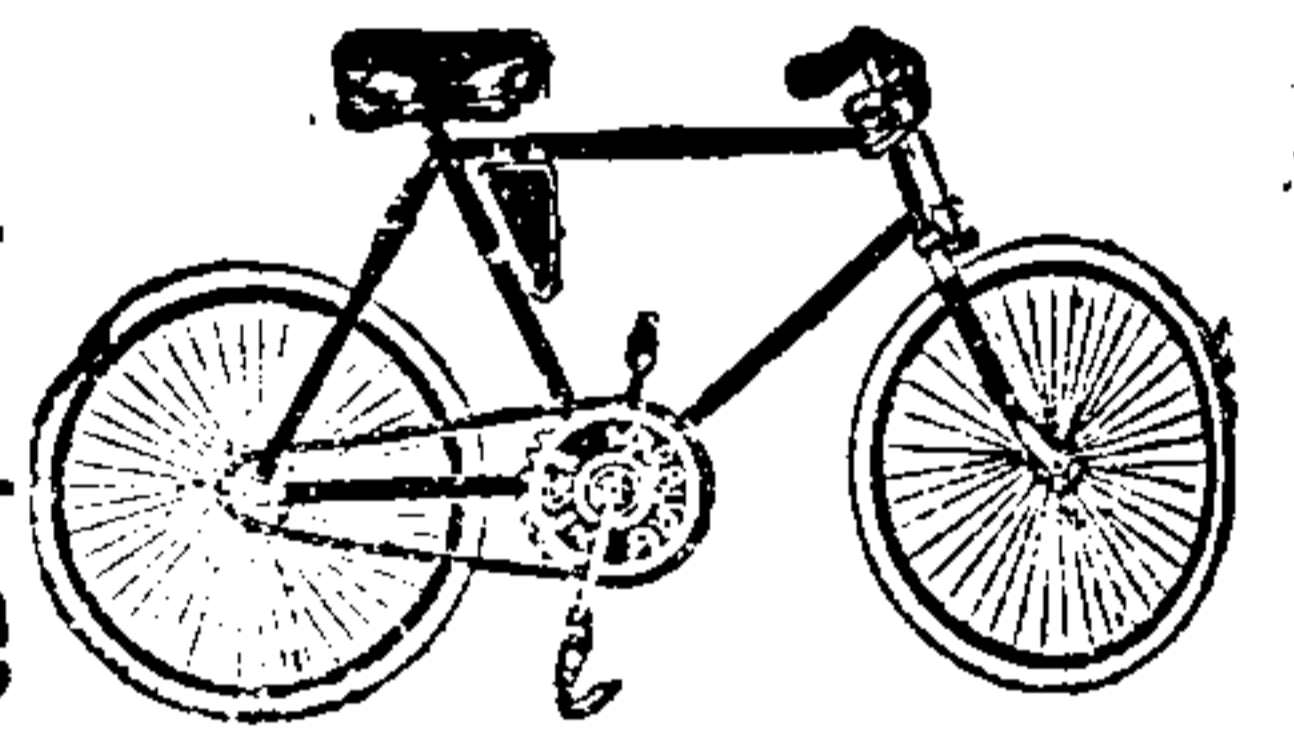
!! Kleinere Mengen Altmetalle können zur Bequemlichkeit des Publikums auch den Einkaufsstellen für Hausgeräte übergeben werden. Die zum Einkaufe von Metallen aus industriellen Betriebseinrichtungen bevollmächtigten Organe, die auch Ratschläge hinsichtlich Ersatzmöglichkeit kostenlos erteilen, werden von der Metallzentrale, Wien, auf Wunsch bekannt gegeben. !!



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Accumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Zu verkaufen: Ein zwei Stock hohes Wohnhaus in der Stadt, sonnseitige Lage, jährlicher Zinsertrag über 4000 Kronen ist um 60.000 Kronen unter leichten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen Mezartstraße 61, Marburg.	Prima Waffenfett, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Paraffinöl bei Alois Heu, Burggasse 4, Marburg.	Nur 3 Kronen kostet eine meisterhaft ausgeführte Klavierstimmung beim Pianofortestimmer Josef Ranzler. Marburg, Kärntnerstraße 21, früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann, Leipzig. 5216	Technikum Staatl. autorij. Wien, VI/21, Daimgrubengasse 17 für Maschinenbau u. Elektrotechnik, Hoch- und Eisenbahnbau mit Lehrwerkstätte und Pensionat. Prospekte frei. Eintritt jederzeit.
--	---	---	--

:-: Braut-Ausstattungen :-:

in Möbel, Teppichen, Vorhängen sowie allen anderen Arten von Möbel aus trockenem Holze, in ausschließlich solider Ausführung von den einfachsten bis zu den verwöhntesten Ansprüchen!

Karl Wesiak, Marburg a. D., Tegetthoffstraße 19.

Geschäftsübernahme!

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich das bestbekannte Gasthaus zum

Pilsner-Keller

vormals „J. und M. Schein“, Freihausgasse Nr. 5

Sonntag den 12. d. M. übernehmen werde. Indem ich verspreche, mich zu bemühen, durch stets frisches Pilsner und Götzer-Märzenbier, durch echte steirische Weine und gute Küche die Zufriedenheit meiner Gäste zu erlangen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

NB. Abonnementgäste auf den Mittagstisch werden besonders aufmerksam gemacht.

Josefine Irma Urbauer.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

Edelkastanien- und Eichenholz

in Scheiten bis 1 Meter 20 Zentm. lang, franko Waggon zu kaufen gesucht. Offerte an Alex. Rosenberg, Graz, Elisabethinerstraße 6. 956

Stoffe, Stoffe, Stoffe, Herrenkleider, Knabenkleider, Kinderkleider

usw. kauft jedes Quantum gegen Barzahlung

Kleiderhaus H. HAHN, Wien, XIV
Sparfasseplatz 6.

Wirtschafterin

in mittleren Jahren, slowenisch und deutsch sprechend, in Küche, Haushalt und Geflügelzucht gut bewandert, ehrlich und ordnungsliebend, wird für Herrschaft in Kroatien gesucht. Blafelinstvo
Nauer, Bedetovdina.

Verlässliches schulfreies

Mädchen

wird tagsüber zu zwei Kinder aufgenommen. Anzufragen in der Wv. d. Blattes. 1057

Hausmeister

wird aufgenommen für Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Wüdfelbt, Herrngasse 6. 1051

Sehr reinliche, nette

Aufräumerin

wird aufgenommen. Restauration M. Fellingner, Hauptbahnhof.

Sonniges

Villenzimmer

schön möbliert, ganz repariert, ab 15. März zu vermieten. Volksgartenstraße 6.

Gesezte Verkäuferin

mit guten Umgangsformen und hübscher Schrift wird aufgenommen, solche im Nähen bewandert und slowenisch sprechend wird bevorzugt. Anträge unter „strebsam und verlässlich“ an die Wv. d. Blattes.

Fräulein

mit Stenographie und Maschinschreiben, Advokaturkanzlei Praxis und Bankkenntnissen sucht Stelle. Anträge unter „Beamtin“ an die Wv. des Blattes. 975

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

Verloren

wurden gestern vormittags am Hauptplatz von einer Armen 4 Stück 2 Kronen-Noten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben in d. Wv. des Blattes abzugeben. 1062

Ich kaufe

alte farbige Gläser, Uhren, Zinn, Porzellan, Silber, alte Möbel.
Möbelhaus Ernst Zelenta
Marburg, Herrngasse 25.

Fräulein

mit Stenographie, Maschinschreiben, gute Rechnerin, sucht Stelle in einer Kanzlei als Anfängerin. Zuschriften erbeten unter „Deutsch“ an die Wv. d. Blattes. 1076

Billigzuverkaufen

einen Original-Browning-Revolver. Anzufragen Bafst, Bestattungsanstalt.

Elegant

Möbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang, sonnseitig sofort zu vermieten. Mozartstr. 44, 2. Stod, Tür 5. 1065

Zu verkaufen

Gaslyraluster, Gasherd, Gasarm-lampen, Einsiedgläser, Schultafel mit Ständer, Bücherstagen, Wassermaschinen usw. Anfr. in Wv. d. Bl.

Nettes

Stubenmädchen

mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Anfrage in der Wv. d. Bl. 1054

Ein Pferd

fehlerfrei, 15:2 hoch, wird zu kaufen gesucht. Dgrifeg, Wein-baugasse. 1045

2 Offiziersfeldkoffer

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „J. M.“ an d. Wv. des Blattes. 1052

Eingeführtes

altes

Spezereigeschäft

mit offenem Branntweinschank, seit 35 Jahren bestehend, ist infolge Todesfalles gegen billigen Zins zu verpachten. Das Geschäft könnte auch von einer Frau geführt werden. Schriftliche Anfragen an die Wv. des Blattes unter „Mercur 100“.

Lehrmädchen

wird aufgenommen. Gutshaus Lehrer, Herrngasse. 1051

Intelligentes deutsches Fräulein

welches auch im Haushalte mithilft, wird zu einem 6jährigen Mädchen gesucht. Kindergärtnerinnen bevorzugt. Offerte an Frau Paul Weinberg, Temesvar, Ungarn, Stadt Szechenyi-Palais. 1058

Kanzleikraft.

Als solche wünscht 28jähriger Mann, militärsfrei, schöne Handschrift, flinker Rechner und Maschinschreiber ehestens unterzukommen. Adresse in der Wv. d. Bl. 942

Gutgehendes

Gasthaus

wird auf Rechnung gegeben. Sehr tüchtige Wirtsleute bevorzugt. Anfr. in der Wv. d. Bl. 1055

Gutes vertrautes

Reitpferd

für die Front, für Einjährig-Freiwilligen und komplettes Sattelzeug gesucht. Zuschriften erbeten an Gutsverwaltung Kotwein-Marburg.

Ein Paar

Rappen

(Amerikaner), gehen den Kilometer 1.40, sind zum Preise von R. 3500 zu verkaufen. Anfragen Gutsverwaltg. Popovec bei Krapina, Kroatien.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Sormularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menukarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Das Offizierskorps des heimischen Feldhaubitj-Regimentes erlaubt sich, auf diesem Wege den zahlreichen Gönnern, welche in patriotischer Opferwilligkeit zum großen Erfolge seiner Wohltätigkeitsveranstaltungen beigetragen und auch bei dieser Gelegenheit ihre Sympathien für das heimische Feldhaubitj-Regiment bekundet haben — seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Aushilfskasse-Verein in Marburg.

Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Begründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Feber i. J. ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

Spenden zur Errichtung eines Waisenhauses in Marburg

für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Eintreffende Spenden, die an den Aushilfskasse-Verein, Burggasse 24 zu richten sind, werden verzinst und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.
Die Direktion.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse.

Telephon Nr. 219

Samstag den 11. bis 14. März 1916

Das Zigarettenmädel.

Drama in 3 Akten.

Nebst anderen schönen Lichtbildern.

Abend-Vorstellung (8 Uhr):

Asta Nielsen.

Vorder- und Hinter-Treppe. Schlager-Lustspiel in 3 Akten.

Samen.

Unter vielen Schwierigkeiten habe ich endlich die Bewilligung zur Einfuhr von Gemüse- und Kunkelfamen aus dem Deutschen Reiche erlangt und ist ein Teil der Ware bereits eingetroffen. Nachdem jedoch nur ein beschränktes Quantum von Saatgut zur Freigabe gelangte, ersuche meine P. T. Kunden, ihren Bedarf an Samen baldigst zu decken.

M. Berdajs, Samenhandlg. Marburg.

Franz Schusteritsch, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister, der Frauen Fanni Wolf, Anna Chlumsky, Leopoldine Eigel, Elise Klantschnik und aller Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden seiner engseliguten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Franziska Schusteritsch, geb. Schmutz

Lokomotivführerswitwe

welche Samstag den 11. März 1916 um 2 Uhr früh nach langem schmerzvollen Leiden im 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Montag den 13. März um 1/3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle auf dem Brunnendorfer Friedhofe im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 14. März um 7 Uhr in der Sankt Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, den 11. März 1916.

Rapid
An- und Verkauf
oder Tausch von
Möbeln u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg i. d. Drauz.
Inhaber: Karl Scheidbach.

Gute Geschäftsstellen.

In Sterntal bei Pettan,

beabsichtigt man zu errichten: Kaffeehaus, Delikatessenhandlung (Filiale), Papierhandlung (Filiale) und Greislergeschäft. Die Papierhandlung könnte event. mit einer kleinen Buchhandlung, Zeitungsvertrieb, Leihbibliothek usw. verbunden werden. Lokaltitäten werden hergerichtet, Einrichtungsgegenstände werden nicht beigelegt.

1028
Bewerber haben ihre Offerte bis 21. d. M. an das Spitalkommando Sterntal bei Pettan zu richten.

Innigsten Dank

für die zahllosen Beweise von Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unergelichen lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Berta von Ritter

zugetommen sind.

Familien von Ritter und Stramlitsch.

:: Lichtpauspapier ::

positiv und negativ

vorzügliche Erzeugung, soeben eingetroffen

Papierhaus A. Platzer, Herrengasse 3,
Marburg.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichtenvom Vortage.

Gegen den Tolmeiner Brückenkopf

Deutschlands Kriegserklärung an Portugal. Englische Aufforderung zu Handelsvertragsbrüchen an Neutralen. Türkischer Sieg an der Trakfront.

Die Sämmen von Verdun

Marburg, 10. März.

Des Bierverbandes leitende Minister, die noch vor kurzem so redselig waren, als ob heilige Trunkenheit ihre Sinne befeuerte, sind still und kumm geworden und tiefes, beängstigendes Schweigen legt sich über ihre Länder. Denn der Donner der Riesengeschütze von Verdun erfüllt die Welt mit einer der stärksten und bellemmendsten Spannungen dieses Krieges und das Zerbrechen der Panzerfesten der Riesensfestung an der Maas zieht wie ein Schmerzenslaut über ganz Frankreich hin und alle Völker Europas lauschen dem graufigen Höllenkonzert an der Maas. An diesen neuen Schreckenstagen für Frankreich, das wie ein Verfluchter an die englischen Kreibefellen gefesselt ist, bringt nicht Briand und nicht Poincaré die vertrauende Kraft an den Tag, aus der erschütterten Brust die Hoffnung des Liedes von Rouget de l'Isle herauszuquälen, die vorher in hundert Reden wohl tausendmale variiert worden ist: Le jour d' gloire est arrive! Wenn unter deutschen Riesenhämmern die Panzerfesten Verduns zerbrechen, wenn, wie der Figaro berichtet, durch das vulkanische Krachen der Riesengeschosse und berstender Panzerkuppeln

immer wieder als Siegesmusik der Sang der flürmenden Deutschen hindurchdringt: 'Lieb Vaterland, magst ruhig sein', wenn jedes Fort am rechten Ufer der Maas, wenn die ganze Kette der Cotes Lorraines in hoher Gefahr schwebt, abgeschnitten zu werden vom westlichen Ufer der geröteten Maas und über 23000 Franzosen dort schon in die Gefangenschaft geführt wurden und endlose Züge von Verwundeten abgeh'n ins Innere Frankreichs hinein, dann muß dies doch dem leichtfertigen Minister Frankreichs die Kehle zuschnüren, wie wenn schwer und hart ein eiserner Griff sie umspannen würde. Die an der Spitze Frankreichs stehen, haben ihr Land schon zu einer grandiosen Totenkammer gestauer, und trotzdem hieuten sie immer wieder Reden von 'Gloire' und 'Victoire', vom glänzenden Siege über die Mittelmächte; Journalisten suchten die betrügerische Madame de Thebes, die Wahrsagerin von Paris auf und diese bestätigte immer wieder den kommenden glänzenden Sieg und die Zerschmetterung der Mittelmächte und wenn es auch im September 1914 nicht eintraf, so sollte es im März oder September 1915 geschehen und weil auch hier die Kunst und der Trost der listigen Thebanerin versagten, auf die das ganze gebildete und ungebildete Frankreich schwört, so sollten nun der März

oder der September 1916 zu den Schicksalstagen Deutschlands und Österreich-Ungarns werden. Und die Minister Frankreichs wiesen immer wieder darauf hin, daß die Entscheidung dieses die Welt erschütternden Krieges an der Westfront fallen werde und nur dort fallen könne. Es scheint, als ob wenigstens darin der Kern einer großen Wahrheit ruhen würde; nun aber, da vor Verdun große, gewaltige Schicksalstage angebrochen sind, geht durch ganz Frankreich wie ein tiefes, atemberaubendes Erbeben, seine Minister verstummen, durch Italien reitet der Tod und die Angst ihm voraus, der Cäsarismus von Rußland ist gebannt in fernem Weiten und im englischen Unterhaus hat Churchill offen, er bedauere, jemals seine berückigte hochmütige Äußerung über Deutschland getan zu haben. Uns aber erklingen die Sämmen von Verdun wie eine neue frohe Verheißung! N. J.

Deutschlands Reichshaushalt.

Die Milliardenziffern.

Berlin, 10. März (Tel. d. R.).

Der Reichshaushaltsetat für das Jahr 1916 schließt im ordentlichen Etat in den Einnahmen und in den Ausgaben mit 3.659,261.939 Mark, was gegen das Vorjahr

Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

22

(Nachdruck verboten.)

Der Lenz war mit all seinem Zauber, mit Lust und Sonnenglanz nach einem langen, überaus hartem Winter endlich ins Land gezogen. An Türen und Fenstern pochte er, durch jede Spalte und Fuge lachte er auch in die Villa Richter hinein, und sein übermütiges „Laßt das Haus, kommt hinaus!“ schallte recht eindringlich an Annas Ohren, als sie an der alten Dame Kollstuhl saß und ihr philosophische Probleme, von denen sie beide nichts verstanden, aus einem umfangreichen Werk vorlas. „Wenn doch der Sanitätsrat nur erst käme. Der scheint mich ganz und gar vergessen zu haben!“ das war das einzige, was die andächtige Zuhörerin dann und wann dazwischen redete.

Endlich erschien denn der vielbeschäftigte Sanitätsrat Ranke, den Anna schon von des alten Nobels letzter Krankheit her sehr genau kannte, und verordnete seiner sehr anspruchsvollen Patientin, ihrem Wunsch entsprechend, vielerlei und wandte sich dann auch kopfschüttelnd an ihre junge Vorleserin:

„Fräulein Reuter, Sie gefallen mir nicht“, sagte er. „Was haben Sie so bleiche Wangen bekommen, seitdem Sie hier im Hause sind! Hinaus in die herrliche Frühlingsluft, zwei Stunden jeden

Tag, das wäre eine vorzügliche Medizin für Sie, liebes Fräulein.“

Sie schüttelte wehmütig ihr Köpfchen und sagte nichts weiter.

„Ja, gnädige Frau“, wandte der Arzt sich wieder an die alte Dame, „es ist mein voller Ernst damit. Sie tun gern gute Werke, wie jeder weiß. Tun Sie an dieser jungen Menschenblüte auch ein, indem Sie ihr frische Luft und Sonnenschein gönnen.“

An ihren Wohltätigkeitsinn und ihre guten Werke wurde die Dame gern erinnert. Sie mochte sich nicht von der schlechten Seite zeigen, darum gewährte sie, wenn auch schweren Herzens, Fräulein Reuter auf der Stelle zwei volle Stunden Urlaub.

Und Anna benutzte diesen, nachdem sie schnell nach Hause geeilt und ihre Mutter fest schlafend angetroffen, zu einem Spaziergang in die wundervolle Frühlingsnatur, von der sie in diesem Jahre noch so gut wie gar nichts genossen hatte. Es wurde ihr ordentlich leicht ums Herz, als sie die Stadt hinter sich wußte und nun über grüne Auen voll hundert Blumenpracht dahinschreiten durfte.

Doch wohin sollte sie sich wenden, als sie an den breiten Kreuzweg da draußen gekommen war? Der schönste und einladendste von allen drei Wegen, die sie einschlagen konnte, war der nach Buchenhof durch den Rabensforst führende, auf dem sie in guten und schlimmen Stunden so oft, so oft schon geschritten war. Sie betrat ihn auf die Gefahr hin, trübe Erinnerungen möchten übermächtig in ihr

wach werden. Seit fast anberthalb Jahren hatte sie diese Stätten nämlich nicht mehr gesehen. Jeden Baum, jeden Busch, jeden der großen, von weichem Moos überwucherten Steine am Wege kannte sie, und an hunderterlei, das sie erblickte, knüpfte sich trübes und freudiges Gedenken. Dort unter den Haselbüschen mit ihren langen, reichlichen Blütenstaub spendenden Rätzchen dufteten Weilchen in üppiger Fülle. Sie bückte sich danach und pflückte ein Sträußchen, während im Dickicht die Drossel ein Sträußchen, während im Dickicht die Drossel schlug. Und nun kam sie an jene dichten Tannen, unter deren rauschenden Wipfeln Heinrich ihr einmal seine heiße Liebe gestanden, den ersten Kuß auf ihre bebenden Lippen gedrückt hatte. Da sank sie nieder im schwellenden Moos, barg das Antlitz in den Händen und weinte und weinte. Im Dickicht aber schlug immer noch die Drossel, und überall blühte das Leben, die Hoffnung, die Freude.

Anna raffte sich auf und schritt hurtig weiter, immer weiter, bis hart an den Buchenhof, auf dem sich, ebenso wie in Lannengrund, gar manches geändert hatte. Das Wohnhaus leuchtete in einem neuen blendend weißen Anstrich, die Ställe und die Scheune sahen geräumiger, fester aus, übermütige Füllen tummelten sich in einer großen Koppel, fröhliche Kinder mit Kränzen und Butterblumen im blonden Haar tanzten einen ausgelassenen Reigen, kurzum, hier blühte neues Leben auf den entschwindenen Trümmern von Sorge und Trübsal.

Anna Reuter stand und staunte.

(Fortsetzung folgt.)

ein Mehr von 336,180.508 Mark bedeutet. Im Etat ist der Ertrag der Kriegssteuern mit 480 Millionen Mark für dreiviertel Jahre eingesetzt. Dagegen fallen aus: Scheckstempel mit 2 Millionen und der Wehrbeitrag, der im vorigen Jahre 327,740.881 Mark betrug.

Im außerordentlichen Etat sind 30 Milliarden für Kriegskosten, die im Vorjahre hier eingesetzt waren, in Wegfall gekommen. Es verbleiben an Ausgaben 99,213.530 Mark, denen Einnahmen von 87,607.843 Mark gegenüberstehen, so daß 11,705.677 Mark durch eine Anleihe aufzubringen sind.

Die Kriegserklärung an Portugal.

Die gestern von uns wiedergegebene Meldung des Wolffbüros besagte lediglich, daß Deutschland die diplomatischen Beziehungen mit Portugal abbrach, seinen Gesandten abberief und dem portugiesischen Gesandten in Berlin die Pässe zurückstellte. Eine gestern spät abends verlautbarte Meldung teilte nun den Wortlaut der Erklärung mit, welche der deutsche Gesandte in Lissabon namens der kaiserlich deutschen Regierung abgab und aus welcher hervorgeht, daß sich Deutschland nunmehr mit der portugiesischen Regierung im Kriegszustande befindet. Die kaiserlich deutsche Erklärung führt eine große Anzahl von feindseligen Handlungen Portugals an, die vollständig mitzuteilen uns der Raum mangelt. Es sei nur kurz erwähnt: Portugals Kriegsschiffhilfe für England, Unterbrechung deutscher Kabel, Herüberlockung des deutschen Bezirkshauptmannes, von Offizieren und Mannschaften der deutschen Schutztruppe Südwestafrikas auf portugiesisches Kolonialgebiet mit darauffolgender Verhaftung und teilweiser Ermordung und vieles andere sowie endlich der Raub an den deutschen Schiffen, um sie den Engländern zur Verfügung stellen zu können. Sämtliche Proteste des deutschen Gesandten blieben entweder unbeantwortet oder die Antwort war eine aufgelegte Lüge. Die Erklärung sagt zum Schlusse u. a.: „Die portugiesische Regierung hat durch dieses Vorgehen offen zu erkennen gegeben, betrachtet... Die kaiserliche Regierung sieht sich gezwungen, aus dem Verhalten der portugiesischen Regierung die notwendigen Folgerungen zu ziehen und sie betrachtet sich von jetzt ab als mit der portugiesischen Regierung im Kriegszustande befindlich.“

Eine halbamtliche k. u. k. Erklärung.

Wien, 10. März. (Tel. d. N.B.) Das Fremdenblatt meldet: „Wie wir erfahren, ist eine Beschlagnahme österreichisch-ungarischer Schiffe durch Portugal bisher nicht erfolgt.“

Die nordischen Königreiche.

Die Kopenhagener Zusammenkunft.

Kopenhagen, 9. März. (Tel. d. N.B.) Anlässlich der skandinavischen Ministerkonferenz fand eine Tafel statt. König Christian brachte auf die Könige von Norwegen und Schweden, welche letzterer den Anstoß zur Konferenz gegeben hat, sowie auf das schwedische und norwegische Volk ein Hoch aus. Gleichzeitig drückte er die besten Wünsche für den Verlauf der Verhandlungen zur Förderung eines guten Einvernehmens zwischen ihren Ländern aus.

Wilson's U-Boot-Politik.

Englisches Heuchlergeschwätz.

London, 9. März. (Tel. d. N.B.) Die Times' melden aus Washington vom 8. März:

Der Sieg des Präsidenten im Kongresse werde nach Ansicht der Presse die Regierung instand setzen, mit ihrer Politik fortzufahren, ohne dabei auf Schwierigkeiten zu stoßen. Es bestehe kein Anlaß, anzunehmen, daß die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten eine andere Richtung einschlagen werde, als die im letzten Jahre eingehaltene. Diese Annahme stütze sich auf die Theorie, daß das amerikanische Volk den Frieden wünsche und sich gegen gefährliche Verwickelungen wehren würde. Sollte aber Deutschland ein unbewaffnetes Handelsschiff torpedieren oder eine andere himmelschreiende Tat begehen (!), würde der Krieg sehr nahe sein.

Englands 4 Millionen-Armee.

London, 9. März. (Tel. d. N.B.)

Der Voranschlag für die Armee sieht einen Personalbestand von vier Millionen Mann vor.

Englands blutige Geschäftsgier.

Handelsvertragsbrüche vorgeschlagen!

London, 9. März. (Tel. d. N.B.)

Die Times' schreiben im Leitartikel: Der Zeitpunkt für die neue Handelspolitik sei jetzt gekommen. Der Feind bereite sich jetzt darauf vor, beim Friedensschlusse seine angesammelten Erzeugnisse auf den Markt zu werfen und die Folge würde sein, daß die angestammte Industrie Englands und diejenige, welche man in die Höhe zu bringen hoffe, erstickt würden. Es wäre zur Verhinderung der deutschen Einfuhr nicht ausreichend, die Reichsverteidigungsakte stehen zu lassen, denn die Waren würden dann durch neutrale Länder kommen. Wenn geltend gemacht würde, daß England an die neutralen Länder durch Handelsverträge gebunden sei, könnten diese Verträge rückgängig gemacht werden. (!) Nichts würde den Feind in eine größere Bestürzung versetzen!

Antunft deutscher Dampferbesatzungen.

Bremen, 9. März. (N.-B.) Nach einer Nachricht aus Vigo trafen die Besatzungen der deutschen Dampfer „Bülow“ und „Prinz Heinrich“ wohlbehalten dort ein. Sie wurden an Bord des deutschen Dampfers „Goeben“ untergebracht.

Das französische Offizierskorps.

Bern, 9. März. (N.B.) Es sind neue Gesetze über die Verjüngung des französischen Offizierskorps in Kraft getreten. Von den 15 Vizeadmiralen treten 7 zur Reserve über.

Unruhen in Neu-Mexiko.

Villa-Lente und amerikanische Kavalleristen. Neu-York, 9. März. (N.-B.) Affiliated Press meldet aus Columbus (Neu-Mexiko): Die Banditen haben die Stadt angegriffen und eine Anzahl Zivilpersonen getötet. Die Banditen verblieben anderthalb Stunden in der Stadt. Von amerikanischen Kavalleristen vertrieben, zogen sich die Banditen zurück und ließen einen Teil der Stadt in Flammen aufgehen. Eine größere Zahl Mexikaner und mehrere amerikanische Kavalleristen wurden getötet.

Großer Brand in Pest.

Über eine Million Kronen Schaden. Budapest, 9. März. (Ungarbüro.) In der ungarischen Metallwarenen- und Lampenfabrik N. G. entstand heute nachmittag ein Feuer, welches die drei Stockwerk hohen Magazine mit fertiger Ware vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt über eine Million Kronen. Das Feuer entstand infolge schadhafter Kaminvorrichtungen. Drei Feuerwehrleute wurden verletzt und mußten ins Spital gebracht werden.

Marburger Nachrichten.

Einführung des Impfwanges. Der I. k. Landes-sanitätsrat für Steiermark hat sich in seiner letzten Sitzung über Antrag des Vorsitzenden Hofrates Professor Dr. Julius Kratter und des Vorsitzendenstellvertreters Präsidenten der Ärztekammer Dr. Albin Schlömlcher einstimmig für die gesetzliche Einführung der allgemeinen Schutzpockenimpfung nach dem erprobten Muster des Deutschen Reichs-Impfgesetzes ausgesprochen und die Statthalterei ersucht, diesen Beschluß dem I. k. Ministerium des Innern zur Kenntnis zu bringen.

Begünstigungen für Familienerhalter. Der Termin zur Einbringung des Nachweises des Fortbestandes der Begünstigungen nach § 31 und 32 des Wehrgesetzes (als Familienerhalter) begründeten Verhältnisse wurde bis auf weiteres seitens des Ministeriums für Landesverteidigung aufgeschoben. Die erteilten Begünstigungen werden einstweilen als fortbestehend angesehen.

Niedrigere Höchstpreise für Schweinesfett und Schweinespeck.

Durch eine Statthalterei-verordnung vom 3. März wurden nunmehr neuerlich niedrigere Höchstpreise für den Großhandel mit Schweinesfett und Schweinespeck, sowie für den Kleinhandel mit diesen Artikeln festgesetzt, und zwar gelten die neuen Großhandelspreise bis zum 31. März l. J. Die neuen Preisfestsetzungen beziehen sich sowohl auf in Steiermark erzeugte Fett- und Speckwaren als auch auf solche, welche von auswärts bezogen werden. Es wird jedoch nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um Höchstpreissetzungen handelt und daß die Käuferleute zu niedrigeren Preisen verkaufen müssen, wenn sie die Waren auch zu einem niedrigeren als dem behördlich festgesetzten Großhandelspreise eingekauft haben, da sie sich sonst der Gefahr aussetzen, wegen Preistreiberei verfolgt zu werden. Alle Geschäftsleute, welche sich mit dem Kleinvertriebe von Schweinesfett und Schweinespeck befassen, sind verpflichtet, auch den neuen Kleinhandelsstarif in ihren Betriebsräumlichkeiten an einer jedermann zugänglichen Stelle anzuschlagen; derartige Preistarife können beim Hilfsamte der Statthalterei kostenlos bezogen werden. — Beim Verkaufe im Kleinhandel, d. i. bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher, gleichgiltig, ob diese durch den Erzeuger oder den Wiederverkäufer erfolgt, für ein Kilogramm bis einschließlich 31. März 1916: Für geschmolzenes Fett (Schmalz) K. 6.90, für ungeschmolzenes Rohfett (Schmer, Filz), K. 6.60, für Rohspeck K. 6.20, für zugerichteten Tafelspeck (jogeannter Wiener Schnitt) 6.30, für zugerichteten Rückenpeck K. 6.80, für geräucherten Rohspeck (jogeannter ungarischer Landspeck) K. 6.70, für geräucherten Tafelspeck K. 6.80, für geräucherten Rückenpeck K. 7.40, für ungeräucherten Brot- oder Streifenspeck K. 6.40, für geräucherten oder paprizierten Streifenspeck (Paprikaspeck) K. 7.10, für Dessertspeck, wie Frühstück-, Tiroler-, Hamburger-, Siebenbürger-, Fleischspeck u. s. w. K. 8.20. Für gesalzenen Rohspeck, Tafelspeck und Rückenpeck haben die gleichen Höchstpreise wie für ungesalzenen Speck zu gelten.

Theaternachricht. Samstag den 11. März zum Ehrenabend des beliebten Schauspielers Franz von Rirsch wird das interessante Schauspiel „Die fremde Frau“ zur Aufführung gebracht. Zu dieser Vorstellung sind nur noch wenige Logen wie Sitzplätze vorrätig. Sonntag Nachmittags 3 Uhr wird die gemütvollste Operette „Hoheit tanzt Walzer“ zum letzten Male in dieser Spielzeit gespielt. Abends halb 8 Uhr findet eine Wiederholung der lustigen Posse „Er und seine Schwester“ statt; Gerda Normann, Soubrette vom Stadttheater in Breslau als Gast, und Direktor Gustav Siegel spielen das Geschwisterpaar. — Montag den 13. März bleibt das Theater geschlossen und wird C. M. Ziehers beliebte Operette „Die Landstreicher“ vorbereitet.

Die Blattern. In Marburg ist ein Südbahnangestellter an Blattern erkrankt. In Greiz, polit. Bezirk Cilli, sind laut Meldungen vom 5. d. vier Personen in bereits verfeuchten Häusern an Blattern erkrankt und zwei Blatternranke (Erkrankung gemeldet am 5. d.) gestorben.

Durch vier Jahre gejagter Wilderer.

Man schreibt uns aus Kärnten: Im Revier der Jagdgesellschaft St. Margarethen hörte man häufig verdächtige Schüsse. Durch 4 Jahre wurde Georg Plasnik, ein eingewanderter, wegen Wilddiebstahles in Vellach verbestrafter Kenschler, des Wildberns verdächtig. Der Zugführer Peter Meier, dem I. k. Gendarmerieposten Lainach zugeteilt, gelang es nun, Plasnik zu entlarven. Auf einem Dienstgange fand Herr Meier bei der Kausche des Verdächtigen einen Gottesdienste besand, mitnahm, um ihn über die Herkunft des Balges zu befragen. Beim Verhör behauptete er, hie und da Schreckschüsse abzugeben oder auf seine scheuen Kaninchen zu schießen, aber nie auf Wild. Der Balg, der einen Schrottschuß aufwies, wurde tatsächlich als Kaninchenbalg festgestellt. Über dessen Alter verwickelte sich Plasnik

in Widersprüche. Da Plasnik hat, nach Hause gehen zu dürfen, weil sein Kind schwer erkrankt sei, wurde seinem Wunsche entsprochen und er von der Gendarmerie sofort zur Bornahme der Hausdurchsuchung begleitet. Hierbei fand man eine frisch geschossene Rehgeiß, drei Kilo gefoltes Rehfleisch, einen Fuchsbaig, ein Krickel, ein Schrotgewehr, ein Wenzelgewehr, Schrott und Pulver.

Vier Söhne im Felde. Ein Sohn des hiesigen bekannten Zuckerbäckers Herrn Johann Pelikan, der im heimischen Feldhaubitregimente dienende Roman Pelikan, wurde mit dem Silbernen Verdienstkreuze mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete befindet sich seit anderthalb Jahren im Felde; die ersten elf Monate befand er sich am galizischen Kriegsschauplatz. Herr Johann Pelikan hat insgesamt vier Söhne in der Armee, von denen drei im heimischen Artillerieregimente dienen; mit berechtigtem Stolz kann er auf diese für das Vaterland kämpfende Anzahl von Söhnen blicken.

Evangelisches. Sonntag den 12. März wird Herr Viktor Mahrgang den Gottesdienst um halb 10 Uhr abhalten. Um 11 Uhr wird der Kinder Gottesdienst abgehalten werden.

Schadenfeuer. Aus Kärnten schreibt man uns unterm 8. März: Vorgestern Nachts brach im Hause des Besitzers Michael Pörtner in Simonischitz ein Schadenfeuer aus, dem außer dem Hause samt Einrichtung das Stallgebäude zum Opfer fiel; der Schaden beträgt rund 6000 K.

Labestelle am Hauptbahnhofe. Außer den bereits in der Zeitung ausgewiesenen Spenden sind im Monat Feber noch folgende eingelaufen: Geld von den Frauen Sophie Biskle 10, Straßmüll 20, A. Badl 20, Bürgermeister Dr. Schmiderer 20, Jenny Scherbaum 20, Julie Michelitsch 20, Anna Hoffmann 200, Dr. Wiesenthaler 20, Anna Reichenberg 10, Fanny Naslo 20, Marianne Frangesch 5, Hauptmann Lochert 6, Florentine Futter 5, Frieda Primer 10, von Gatti 6, Emilie Götz 300, Fräulein Marie Wenedikter 20, Paula Primer 10, Val de Biere 10, Herr und Frau Wögerer 20, Herren Direktor Gruber 10, Baron Basso Gödel 20, Oberleutnant Mottoni 20, Dr. Richter 10, Johann Baumgartner St. Margarethen a. Pöblich 10, Ungenannt 100, Dr. Drosel 10, Dr. Turlic 10, Mag. Pharm. Karl Wolf 5, Egc. Fürstbischof Rapotnik 15, Dompfarrer Morawek 10, M. Gaischeg 4, kais. Rat Dr. Mally 10, Vincettich 10, Gemeindeparkasse 50, Spar- und Vorschußverein der Südbahnbediensteten in Marburg 200, Firma Franz Ludwig und Söhne 100, J. und R. Primer 35-64 Kronen. Ferner spendeten: Frau Hofmann 1 Kiste Äpfel, Ungenannt 2 Flaschen Rum, 4 Flaschen Himbeersaft, 7 Dugend Taschentücher, 400 Zigaretten. Frau Emilie Götz wiederholt 5 Liter Milch, Herr Wagrändl 10 Schalen, Herr und Frau Friedrich Staudinger 56 Dugend Taschentücher, Firma Bugel und Hofmann 123 Liter Wein, Frau Moritsch 2 Wollhemden, 1 Paar Stutzen. Zigaretten wurden gespendet von Herr und Frau Friedrich Staudinger 200, Frauen Kathi Primer 1000, Sophie Biskle 400, Bennigerholz (Gghbi) 200 und 40 Zigarren, Bayer-Swath 400, Irma Filasferro 300, Fräulein Mina Val de Biere 500, Peyer 100, Schweizer 100, Herr Gränitz 100. An den herzlichsten Dank für alle diese Spenden wird abermals die Bitte um weitere Berücksichtigung der Labestelle geknüpft. Sehr erwünscht wären reichliche Spenden an Zigaretten, da leider schon viele Züge von Verwundeten nicht mit diesem Labjal betieft werden konnten.

Fahrbegünstigung seitens Familienangehöriger von Militärpersonen. Mit Bezug auf die ab 1. März 1916 bewilligten Fahrlegitimationen mit fünfjähriger Gültigkeit für Familienangehörige von Militärpersonen wird bekanntgegeben, daß der Termin für Einreichung von fallweisen Ansuchen um Fahrbegünstigung seitens Familienangehöriger von Militärpersonen bis 31. März 1916 verlängert wurde. Anspruchsberechtigte können daher, wie bisher, bis zu dem angegebenen Termine die diesbezüglichen Gesuche an das k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando Marburg richten.

Suppenanstalt des Vereines Frauenhilfe. Wie bereits mitgeteilt wurde, hat der Verein Frauenhilfe, der Anregung der Schulbehörden folgend, am 1. März 1916 in der Gambrinusshalle eine Auspeiseanstalt errichtet, in der 80 arme Schulkinder mittags mit einer ausgiebigen Speise

und Brot betieft werden. Die Begründung für die unerläßliche Notwendigkeit dieser menschenfreundlichen Einrichtung bedarf nicht vieler Worte. Wer sich die reine Freude bereiten will, den Appetit und die dankbar leuchtenden Augen der kleinen Buben und Mädels zu schauen, ist mittags höchst in die Gambrinusshalle eingeladen. Er wird gewiß nicht von dannen gehen, ohne eine Spende zurückgelassen zu haben. Dank der hochherzigen Stiftung des Herrn Anton Badl von 1000 K., dank dem großzügigen Entgegenkommen der Gemeinde, des k. k. Stationskommandos und des Brauereibesizers Tscheligi war der Verein in der Lage, den Vorjah der Gründung in wenigen Tagen in die Tat umzusetzen. Mit Freuden übernahmen die Damen des Ausschusses die Bereitung der Speisen und die Restaurateurin Frau Sattler stellte unentgeltlich die Küche zur Verfügung. Bei dem großen Andrang der bedürftigen Kinder wäre der Verein Frauenhilfe nicht in der Lage, die Speiseanstalt zu einer die böse Kriegszeit überdauernden Einrichtung zu machen, wenn nicht die allezeit bewährte Wohltätigkeit der Marburger Bevölkerung einsehen würde. Wir erlauben uns daher im Namen der hungernden kleinen Kostgänger um gütige Spenden, Monatsbeiträge und Viktualien zu bitten. Jede, auch die kleinste Spende wird in der Gambrinusshalle dankbarst entgegengenommen und in der Marburger Zeitung ausgewiesen. Marburg am 10. März 1916. Vorsteherin Anna Badl, Stellvertreterin Olga Blaha.

Vom Bettauer Landesgymnasium. Der Landes-Ausschuß hat die wirklichen Lehrer am Franz Josef-Landes-Gymnasium in Bettau Herrn Dr. Rudolf Bratanič und Herrn Johann Cavelati im Behramte definitiv bestätigt und ihnen den Titel Professor verliehen.

Als Leiche gefunden. Aus Mahrenberg wird berichtet: In Bösenwinkel wurde ein interner Reichsitaliener tot aufgefunden. Die Leiche wies am Halse, im Gesichte und am linken Auge Verletzungen, sowie eine Bißwunde am linken Zeigefinger auf. Es dürfte sich um ein Verbrechen handeln. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Beschädigung einer Fabrikanlage und Einbruch. In der derzeit außer Betrieb stehenden Ziegelfabrik Rassinbeni und Riffmann in Mellitz wurden boshafterweise arge Verheerungen angerichtet. Die boshaften Täter hatten mehrere Kippwägen arg beschädigt, das Geleise, auf dem diese standen, losgerissen und die Schienenschweller meist davongetragen. Weiters wurde auch das Maschinenhaus und die Werkzeugkammer erbrochen und daraus verschiedene Werkzeuge, Messing und Kupfer davongetragen. Als Täter wurden von der Gendarmerie 17 schulpflichtige Knaben ausgeforscht. Der Schaden beträgt über 500 Kronen.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 7, zugewachsen 1, geheilt 0, verbleiben 8. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 1, geheilt 2, verbleiben 1. Blattern verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 0.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschaupläze. Am Tolmeiner Brückenkopf.

Wien, 10. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der Küstenländischen Front unterhielt die italienische Artillerie stellenweise ein mäßiges Feuer, das nur vor dem Tolmeiner Brückenkopf lebhafter wurde.

An der Kärntner und Tiroler Front ist die Gesechtstätigkeit nach wie vor gering.

Durch eine Untersuchung wurde festgestellt, daß die Italiener diesmal im Romboingebiete Gasbomben verwendeten.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: b. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Türkei im Kampfe. Kampf bei Selahje.

Konstantinopel, 8. März (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront. Der östlich Selahje stehende Feind, der durch seine ununterbrochenen Angriffe keine Ergebnisse erzielen konnte, hatte seit einem Monat zu allen Mitteln seine Zuflucht genommen, um sich unseren Stellungen zu nähern. In den letzten Tagen hatte sich der Feind bis auf 150 und 200 Meter unseren vorgeschobenen Schützengräben genähert und gab zu der Annahme Anlaß, daß er sich zu einem entscheidenden Angriff vorbereite. Am 8. März vormittag griff der Feind am rechten Tigrisufer mit seinen Hauptkräften an. Der Feind hatte mit Unterstützung von Verstärkungen, die von seiner Flußflottille zu diesem Flügel rasch herangefandt worden waren, einen Teil unserer Schützengräben besetzen können, aber dank einem kräftigen und heldenmütigen Gegenangriff unserer Reserven wurden die vom Feinde besetzten Verschanzungen vollständig wieder erobert und der Feind in seine alten Stellungen wieder zurückgetrieben. Er ließ 200 Tote sowie eine große Menge Waffen und Munition zurück. Unsere Verluste sind verhältnismäßig geringer. — Von den übrigen Fronten keine wesentlichen Meldungen.

Ankündigungen Sven Hedins.

Konstantinopel, 9. März. (Tel. d. R.-B.)

Sven Hedin, der sich demnächst an eine türkische Front begeben soll, gab den Vertretern der Presse gegenüber seine Bewunderung für die Heldentaten der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armeen Ausdruck. Die ausgezeichnete militärische Organisation Oesterreich-Ungarns und Deutschlands haben bewiesen, daß sie militärisch unbesiegbar seien und daß es unmöglich sei, die Bevölkerung der Mittelmächte auszuhungern, wie die Ententestaaten geträumt hatten. Daß diese noch auf dem Beschlusse beharren, den Krieg fortzusetzen, sei unverständlich. Sven Hedin besprach namentlich seine Eindrücke in Galizien nach der Schlacht bei Gorlice und Tarnow.

Hinsichtlich der Türkei erklärte er, die leitenden Männer des ottomanischen Reiches durch die Setzung eines armenischen außerordentlichen Scharfsinns an den Tag gelegt. Die ottomannische Armee besitze die Kräfte, um die Engländer an der Trakfront endgültig zu besiegen. Sven Hedin sprach sich auch sehr anerkennend über die Tapferkeit der türkischen Offiziere und Soldaten aus.

Die Teuerung in England. Wenn England abgeschnitten würde...

Basel, 10. März.

Der „Baseler Anzeiger“ berichtet: Die Teuerung in England ist überraschend groß geworden. Die Weizenpreise sind neuerdings in die Höhe geschossen und stehen gegenwärtig auf 365 Schilling per Tonne. In dem angeblich ausgehungerten Deutschland kostet die Tonne nur 277 Mark, ab 1. April nur 260 Mark. Die Getreidevorräte Englands, das ganz auf die argentinische Einfuhr angewiesen ist, sind so knapp geworden, daß wie die „Times“ selbst zugestehen, die in London vorhandenen Vorräte kaum 14 Tage reichen würden, wenn die Zufuhr abgeschnitten würde.

Mandatsniederlegung Graf Andrássy's.

Ofenpest, 10. März. (R.-B.) Das Ung. L. R.-B. meldet: In politischen Kreisen verlautet, daß der Vertreter des Wahlkreises Homona im Abgeordnetenhaus, Graf Alexander Andrássy, sein Mandat niedergelegt habe.

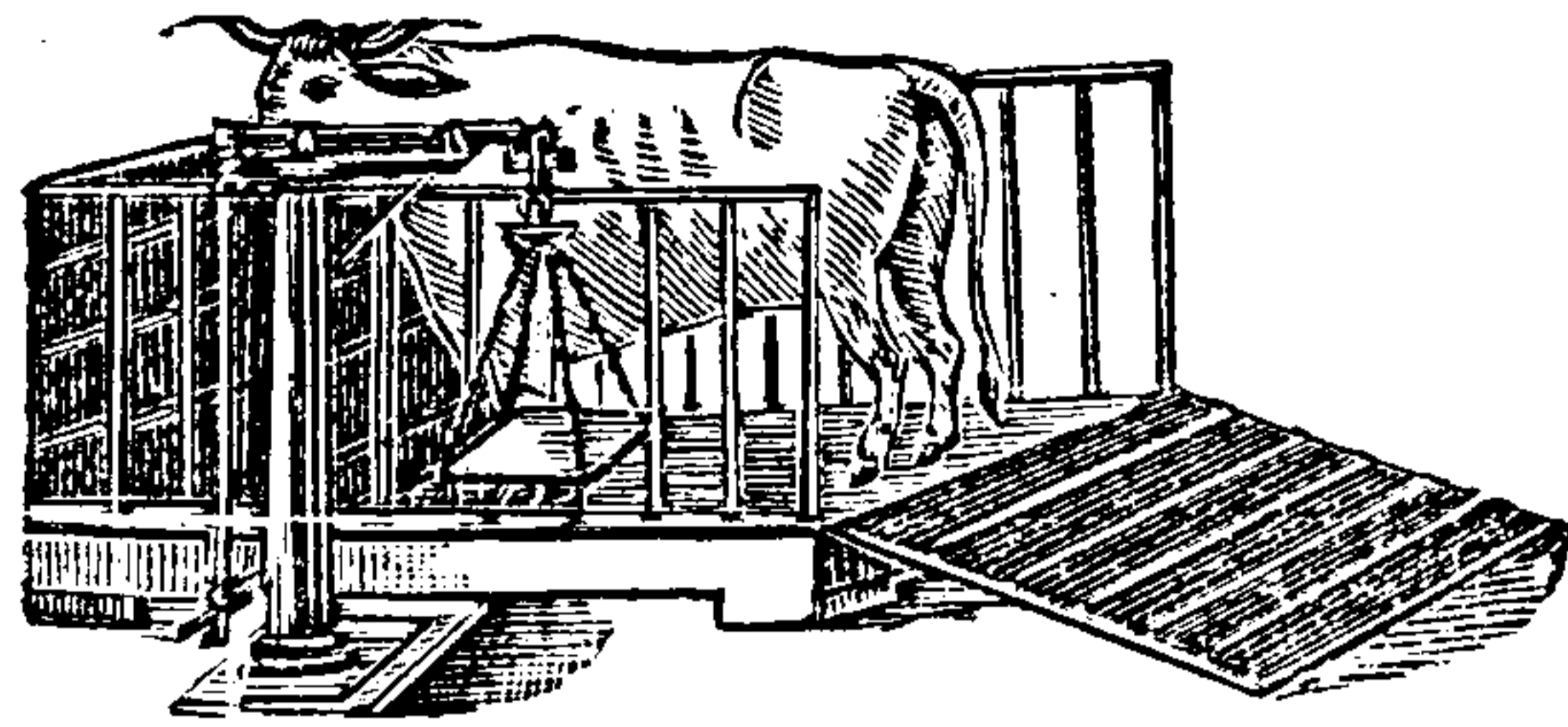
Bedingte ungarische Zuckerausfuhr.

Ofenpest, 10. März. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach Zucker von dem Gebiete der ungarischen Krone nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, sowie nach Bosnien und der Herzegowina nur gegen Zertifikat der ungarischen Zuckerzentrale geliefert werden kann.

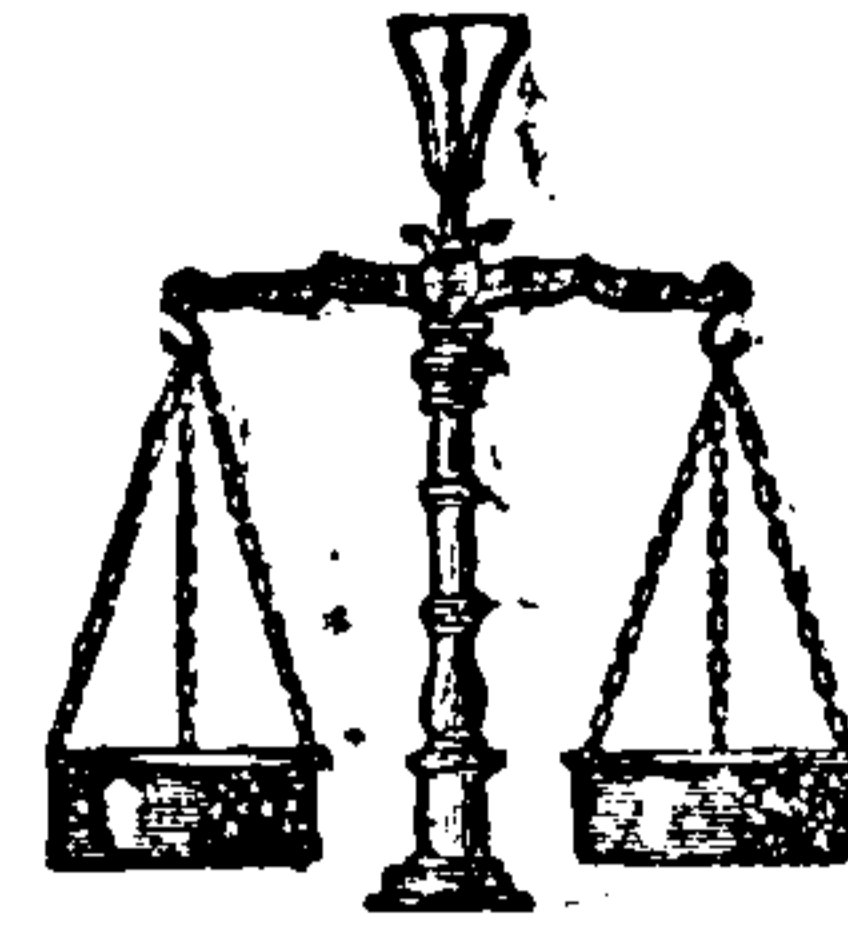


Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Sobnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, dasselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Franz Schneider, Marburg, Pöberscherstraße 3.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 15. Februar 1916 ohne Inserate, nur 14 Heller
Sorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Veredelte Wurzelreben

Waldpflanzen, bester Qualität, hat abzugeben Ritter von Hofmannische Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1020.

Sür unsere Krieger im Seldel!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Obol in Feldpostpackung R. 1.20
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernd.

**Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.**

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse. Telefon Nr. 219

Samstag den 11. bis 14. März 1916

- 1. Kriege-Sonderausgabe.
- 2. Wildklamm. Naturaufnahme.
- 3. Rache ist süß. Lustspiel.

Das Zigarettenmädchel.

Drama in 3 Akten.

5. Goldene Burschenzeit.
Abend-Vorstellung (8 Uhr): Vorderer — Hinterer Treppe.
Schlager-Lustspiel mit Asta Nielsen.

Achtung! Achtung!

Kaufe Zinn-Schamputte, Zinn-Krüge und -Zemente, Zinn-Pressionsrohre, Gefrorenes-Zinnbirnen, Zinn-Zeller zu höchsten Kassapreisen und liefere auf Wunsch Ersatz in Zinkblech. 1042

FRANZ BOLLINGER
Eislasten und Kühlanlagen und Kochlöten-Fabrik, Wien, VII. Burgg. 33. Tel. 33572.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Ich kaufe

alte farbige Gläser, Uhren, Zinn, Porzellan, Silber, alte Möbel.
Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrengasse 25.

Ein Pferd

fehlerfrei, 15 1/2 hoch, wird zu kaufen gesucht. Dgrifeg, Weinbaugasse. 1045

Mädchen

für alles, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Anzusagen in der Berv. d. Bl. 1047

Zu kaufen gesucht

per sofort 3 Paar starke Zugochsen.

Offerte sind zu richten an die Bauleitung des Elektrizitätswerkes Faal in Steiermark. 1031

Billig zu verkaufen

ein Zell für Reispelz bei Uran in Pöbern Nr. 6. 1026

Fräulein

mit Stenographie und Maschin-schreiben, Advokaturkanzleibraris und Bankkenntnissen sucht Stelle. Anträge unter „Beamtin“ an die Berv. des Blattes. 975

Kanzleikraft.

Als solche wünscht 26jähriger Mann, militärfrei, schöne Handschrift, flinker Rechner und Maschin-schreiber ehestens unterzukommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 942

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik
Edmund Schmidgasse 4.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

Ein Paar Rappen

(Amerikaner), gehen den Kilometer 1.40, sind zum Preise von R. 3500 zu verkaufen. Anfragen Gutsverwaltg. Pö-povec bei Krapina, Kroatien.

1. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Nobilitätsstrasse 14, 1. St. Ho'getd



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos! zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Hitherrunterricht erteilt.

Schön möbliertes, sonnseitiges
ZIMMER
mit 2 Betten und Küchenbenützung zu vermieten. Franz Josefsstraße 10.

Schwarzer Seidenhut
billig zu verkaufen. Herrengasse 46, 3. Stod, Tür 10.

Kaufmännischer Beamte

in allen Büroarbeiten versiert, deutsch u. slow. Korrespond., Maschin-schreiber, solid, repräsentationsfähig, militärfrei, wünscht seinen Posten zu ändern. Eintritt baldigst möglich. Anbote unter „Deutsch 1870“ an d. Berv. d. Bl. erbeten. 957

Bessere hilfesuchende Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Wodosschet, Burgplatz 1, 1. Stod.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum l. l. Adler, W. König, Marienhilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Mag Wolfram, Drogerie, Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

2 Eisendreher

auch arbeitsfähige Invaliden, auf ärarische Lieferungen, werden sofort aufgenommen bei K. und R. Sezel, Maschinenfabrik in Marburg. 1016

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Adreßkarten

und Visitkarten

in grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der
Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.